

Thurgauer Bauer

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 17
28. April 2023



Stellenanzeigen

Zur Verstärkung in unseren
Trocknungsbetrieb mit Mischfut-
terproduktion in Märstetten

suchen wir einen zuverlässigen,
pflichtbewussten

Mitarbeiter (20–50%)

Interessiert?

Gerne erteilen wir Auskunft.

**Harald Jöhr, 078 649 75 50 oder
Philipp Meier, 079 794 03 06**

89920

Gestalte mit uns die Zukunft!



Offene Jobs:

- **Vorführtechniker/in**
- **Produktmanager/in für
Grossflächen-Mähroboter**
- **Mitarbeiter/in Ersatzteil-
lager & Verkaufstheke**



Bahnhofstrasse 4
9308 Lömmenschwil
Tel: 071 292 30 52 | christoph.freund@mcwit.ch



89929



MASCHINENRING
Ostschweiz



Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung:

Betriebshelfer/in 80-100% in der Landwirtschaft

Deine Hauptaufgaben:

Eigenverantwortliche, vorübergehende Führung/ bzw.
Unterstützung eines landwirtschaftlichen Betriebes

Dein Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung als Landwirt/in EFZ
- Du bist flexibel, selbstständig, anpassungsfähig
- Bei Herausforderungen findest Du passende Lösungen
- Du bist mobil und verfügst über ein eigenes Fahrzeug

Bei Interesse und weiteren Fragen, ruf uns an!

KONTAKT:

Monika Lang
052 369 50 43

Maschinenring Ostschweiz AG, Frauenfelderstrasse 12, 9545 Wängi
www.maschinenring.ch

85684

Inhalt Nr. 17 vom 28. April 2023

Impressum 8

Kanton Thurgau

Nachmeldungen bis 10. Mai 8

VTL

Sennen-Ballade mit Forumsdiskussion 9

Management

60. GV GLIB in Bischofszell 11

23. GV Agro Treuhand AG in Weinfelden 13

Agriexpert: Nutzungsplanrevision 15

Landi Weinland ist auf Kurs 17

Frauen gestalten mit

Fabiana Schärer 19

Ernährungswirtschaft

Wie viel Wasser verbraucht Rindfleisch? 21

Aktueller Pflanzenschutz

22

Weinbau

Im Apfelmkanton gibt es hervorragenden Wein 23

Winzerinfo

Aktuelles für die Weinbaupraxis 25

Familienleben

Rezept: Blätterteigschnecken 29

Würdigung Rita Höpli: 25 Jahre im Dienst für die Thurgauer Bauernfamilien 30

Kinderecke und Rätsel-Auflösung 32

Rätseln und gewinnen 33

Organisationen berichten

Prägende Bäume in der Kulturlandschaft 34

Bluescht-Fäscht Altnau 35

Regionalviehschau Andelfingen 36

Standortsuche Fleischverarbeitung 37

Für die Landfrauen

Herzliche Einladung zum Witfrauentag 40

Aus- und Weiterbildung

Infoveranstaltung Weiterbildungslehrgänge 41

Veranstaltungen und Kurse

Agenda 46

Kursagenda Arenenberg 47

Marktplatz

48

Wir brauchen Ihre Unterstützung



Die Landwirtschaft steht im Wandel und vor enormen Veränderungen. Viele Menschen haben keine Ahnung von der Landwirtschaft – und oft auch keine Wertschätzung mehr –, aber glauben dennoch, den Bauern sagen zu müssen, wie sie ihren Job zu erledigen haben. Deshalb werden landwirtschaftlichen Verbände und Organisationen umso stärker gebraucht als bisher. Es geht um Existenzen, um die Existenz jedes einzelnen Bauernhofes mit seinen Familien.

Um eine Verbesserung der Situation, des Marktes oder der Produktpreise zu erreichen, haben sich schon unsere Vorfahren in Verbänden zusammengeschlossen.

Diese Verbundenheit ist nach wie vor enorm wichtig und kann nicht durch das Internet, durch Chat-Bots oder künstliche Intelligenz geregelt werden. Nein, es sind Menschen, die sich für Menschen einsetzen. Die weitverbreitete «Bauernschläue» muss wieder zu unserer grössten Stärke werden. Darum ist es wichtig, sich in Verbänden wie beispielsweise dem VTL zu engagieren, sei es im Vorstand, einer Kommission oder einer Arbeitsgruppe.

Mitgestalten können Sie auf vielfältige Art und Weise. Warum sich selbst nicht in einer Kommission einbringen. Zu einem Thema, welches Ihnen zusagt? Wir brauchen Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen. Je individueller die Erfahrungen sind, desto besser ist die Thurgauer Landwirtschaft im Verband abgebildet und für die Zukunft gewappnet. Aber wichtig ist, dass man es tut.

Liebe Landwirtinnen und Landwirte, Landfrauen und Interessierte, engagieren Sie sich im VTL oder anderen landwirtschaftlichen Verbänden! Helfen Sie mit, dass eine gesunde produzierende Thurgauer Landwirtschaft auch in Zukunft bestehen kann! Ihr Fachwissen ist gefragt – mehr denn je. Schreiben Sie uns unter info@vtgl.ch!

Beat Meier, Stv. Geschäftsführer VTL

Titelbild:

Immer wieder überwältigend: die Schönheit des Frühlings. (Bild: Ursi Piechl)

Empfehlungen



PLANEN UND NETZE

Beschattungen, Windschutz
und Abdeckungen nach Mass



Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T +41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

82514

JETZT RESERVIEREN
Heustock belüften?
Neu- und Occasionsgeräte
Warmluftschläuche & div. Zubehör
Tages- oder Saisonmiete



Mathias Mügler 079 840 79 49
www.muegler-vermietung.ch

- Heu, Luzerne, Stroh,
diverse Sorten Häckselstroh;
alles auch in Bio-Qualität
- Mais- und Grassiloballen, Maispellets etc.
- Bio-Pflanzenkohle in Futterqualität
- Kakaoschalen; Dinkelspelzen-
und Strohpellets
- diverse Maschinentransporte Im-/Export mit Verzollung

80280

Hofer
Landesprodukte

A-6890 Lustenau / Vorachstr. 150
Tel.: +43 5577 84 740
Mobil: +43 664 33 67 231
office@hofer-landesprodukte.com
www.hofer-landesprodukte.com

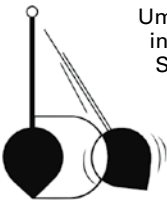
Alpstein
ZAUN+TOR

Alles für Ihren Elektrozaun
im Zaunmarkt Arnegg
Wir beraten Sie gerne!

Alpsteinzaun AG · Alpsteintor AG
9212 Arnegg · T 071 388 08 20 · alpsteinzaun.ch

81904

Wasseradern / Erdstrahlen



Umweltverträglichkeitsprüfung
in Ihren Wohnräumen und
Stallungen.

Strahlenfrei gesund wohnen!

Mauerentfeuchtung /
Ursachenbehebung.

Mit Garantie.

Hr. Odo Diels
079 436 21 83

www.entstrahlen.ch

DIELS
ENTSTRAHLUNGSSPEZIALIST

86055

Bodensee
Fleisch

Schlachtviehmarkt
Weinfelden

DIE ALTERNATIVE
im Schlachtviehverkauf

Die Geschäftsstelle freut sich auf Ihre
Kontaktaufnahme.

Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG

8508 Homburg
T 071 664 36 81

info@bodenseefleisch.ch
www.bodenseefleisch.ch

Ein Unternehmen von Landwirten

81461

Mais-Saat



**Streifenfrässaat
mit Unterfussdüngung
glyphosatfreier Anbau
möglich**

**Kombi-/Mulchsaat
mit Breitreifen**

**Saatgutlieferung
möglich**



Braun *kommt...*

mit Einführungsrabatt

Neu Siloschlauchpresse

Wir verpressen Ihr Gras oder Mais sauber in einen Siloschlauch mit \varnothing 2,4 Meter.

- kostengünstig/einfach in der Handhabung
- flexibel bis zu 400 m³ pro Schlauch
- hohe Pressleistung bei exakter Verdichtung



Bei Interesse: 079 774 90 12 www.braun-lohnarbeiten.ch

Mit uns **verkaufen**
Sie tierisch **gut.**

Thurgauer Bauer

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galliedia.ch



BONSILAGE - Macht mehr aus ihrem Grundfutter

- ★ Unterstützt eine hohe **Futteraufnahme** und stabilisiert die **Leistung**
- ★ Erhöht das nutzbare **Protein** von Grassilagen



Mehr vom SCHAUMANN-Fachberater
oder auf www.bonsilage.de

H.W. Schaumann AG 4900 Langenthal www.schaumann.ch

SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL

Servicestellen für Traktoren- und Landmaschinen



Altnau

LMK Technik AG
Lerch und Neuweiler
Land-, Motorgeräte- und
Kommunaltechnik
Scherzinger Strasse 24
☎ 071 695 23 65

Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch



Neukirch a. d. Thur

Köchli-Technik AG
Poststrasse 14
☎ 071 642 21 28
www.koechli-technik.ch
info@koechli-technik.ch

Wer nicht inseriert, wird vergessen!



Hefenhofen

Eggmann
Landmaschinen GmbH
Amriswilerstrasse 42
☎ 071 411 10 89
www.eggmann-landmaschinen.ch

Nussbaumen

Keller Technik AG
Landmaschinen
Hüttwilerstrasse 8
☎ 052 744 00 11
www.keller-technik.ch

Wer inseriert, bleibt am Ball.



Oberbüren

Traber Landmaschinenbetrieb AG
Bürerfeld 22
☎ 071 951 50 37
www.traber-landmaschinenbetrieb.ch

Lömmenschwil

Maschinencenter
Wittenbach AG
Landtechnik und
Kommunalmaschinen
Bahnhofstrasse 4
☎ 071 292 30 54
landtechnik@mcwit.ch
www.mcwit.ch



Kaltenbach

Helpfenberger
Landmaschinen AG
Hauptstrasse 41a
☎ 052 741 44 55
www.helpfenberger-landmaschinen.ch

Niederbüren

Dezlhöfer AG
Maschinen und Fahrzeuge
☎ 071 422 14 36



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch



Hagenwil b. Amriswil

Schönenberger Landtechnik
Claas-Heuerntemaschinen
Landstrasse 7a
☎ 071 410 21 61
www.schoenenberger-landtechnik.ch



Bischofszell

Stark Technik AG
Ibergstrasse 21
☎ 071 420 09 20
www.stark-technik.ch

Dettighofen

H. + E. Roth AG
Auto- und Landtechnik
Hydraulik-Schlauchservice
☎ 052 766 00 70
www.roth-dettighofen.ch

Henau

Robert Aebi Landtechnik AG
Looäcker 8A
9247 Henau
☎ 071 380 03 80
www.robert-aebi.ch/henau



Tägerschen

Ad. Bachmann AG
Maschinen und Fahrzeuge
Wilerstrasse 16
☎ 071 918 80 20
www.adbachmannag.ch
info@adbachmannag.ch



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch

Sulgen

Landtechnik Sulgen AG
Kradolferstrasse 40
☎ 071 642 11 55
www.landtechnik-sulgen.ch

Servicestellen für Traktoren- und Landmaschinen



Dettighofen

H. + E. Roth AG
Auto und Landtechnik
8505 Dettighofen
☎ 052 766 00 70
www.roth-dettighofen.ch

Mettendorf

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Hauptstrasse 6
☎ 052 765 14 17
www.hilzinger.ch



Andwil

Schenk Technik AG
Landtechnik, Hydraulik-
service, Bremsprüfstand
Guggenbühlstrasse 4
☎ 071 648 11 66
www.schenk-andwil.ch

Mettendorf

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Hauptstrasse 6
☎ 052 765 14 17
www.hilzinger.ch/mettendorf

Sulgen

Landtechnik Sulgen AG
Kradolferstrasse 40
Telefon 071 642 11 55
www.landtechnik-sulgen.ch



Hörhausen

Germann Sanitär- und Land-
technik AG
Fella, Kverneland, Oehler,
Krgan ☎ 052 763 49 29
www.stihl-online.ch



Neukirch a. d. Thur

Köchli-Technik AG
Poststrasse 14
☎ 071 642 21 28
www.koechli-technik.ch
info@koechli-technik.ch



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch

Hagenwil b. Amriswil

Schönenberger Landtechnik
Claas-Heuerntemaschinen
Landstrasse 7a
☎ 071 410 21 61
www.schoenenberger-landtechnik.ch



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch

Hörhausen

Maier Technik GmbH
Steyr, Case,
Husqvarna Automower
Hauptstrasse 19
☎ 052 763 27 57
www.maiertechnik.ch

Altnau

LMK Technik AG
Lerch- und Neuweiler
Land-, Motorgeräte- und
Kommunaltechnik
Scherzinger Strasse 24
☎ 071 695 23 65



WEIDEMANN

Mettendorf

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Hauptstrasse 6
☎ 052 765 14 17
www.hilzinger.ch/mettendorf

Sulgen

Landtechnik Sulgen AG
Kradolferstrasse 40
☎ 071 642 11 55
www.landtechnik-sulgen.ch

Wo bieten Sie Ihre **Maschine** an?
Warum nicht im «**Thurgauer Bauer**»?

**Thurgauer
Bauer**

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galliedia.ch



Betriebsstrukturdatenerhebung 2023: Nachmeldungen bis 10. Mai

Nachträgliche Veränderungen bei Parzellen, Kulturen, Bäumen und Tierbeständen sowie Bewirtschafterwechsel, sind bis am 10. Mai 2023 in der Kant. Datenerhebung TG zu deklarieren bzw. direkt dem Landwirtschaftsamt zu melden.

Text: Landwirtschaftsamt

Veränderungen bei Parzellen, Kulturen (ohne Biodiversitätsförderflächen BFF) oder Bäumen

Nehmen Sie bitte Anpassungen direkt in der Kant. Datenerhebung TG auf agate.ch vor. Ein erneuter Abschluss der Datenerhebung ist nicht notwendig. Änderungen bei den BFF sind nicht mehr möglich. Nützlingsstreifen und Veränderungen bei den Bäumen sind dem Landwirtschaftsamt zu melden. Bei der Änderung der Kulturen ist allenfalls auch die Anmeldung der Programme (z.B. schonende Bodenbearbeitung, Verzicht auf Pflanzenschutzmittel) anzupassen.

– Bei den Kulturen ist die Hauptkultur zu deklarieren (Ansaat vor dem 1. Juni).

- Für Bäume gilt der Stichtag 1. Mai. Bewirtschaftete Bäume auf der eigenen oder gepachteten landwirtschaftlichen Nutzfläche sind zu deklarieren.
- Flächen, die nicht das ganze Jahr genutzt werden (z.B. Baustellen, Auffüllungen, Lagerplätze etc.), sind abzumelden (zu erfassen mit Code 898).
- Obstbaubetriebe deklarieren neu gepflanzte Obstsorten im LAGIS.

Veränderungen beim Tierbestand, Bewirtschafterwechsel oder Adressänderung

Geben Sie diese Änderungen dem Landwirtschaftsamt mit dem Betriebsdatenblatt oder telefonisch bekannt (Tel. 058 345 57 00).

Als Veränderung des Tierbestandes gilt, wenn der Bestand einer Tierkategorie bis zum 1. Mai 2023 neu aufgenommen, aufgegeben oder gegenüber der Deklaration um mehr als 50 Prozent erhöht oder reduziert wurde.

Die vollständige und korrekte Erfassung der Betriebsstrukturdaten ist eine wichtige Voraussetzung für die Ausrichtung der Direktzahlungen. Vielen Dank für Ihre Mitwirkung.

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

170. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Industriestrasse 9

8570 Weinfelden

T 071 626 28 88

F 071 626 28 89

thurgauer.bauer@vtgl.ch

www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Daniel Thür (dt)

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 95.–

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 78.–



«Sennen-Ballade» – mit Forumdiskussion

Landwirtschaft und bäuerliches Brauchtum nähergebracht

Das Cinema Liberty in Weinfelden ermöglichte Mitte April eine Filmvorführung in Anwesenheit des Filmschaffenden mit anschliessender Forumdiskussion. An dieser nahm – in Vertretung für den VTL – Eveline Bachmann teil.

Text: Isabelle Schwander, Bild: zVg

«Langjahr glaubt an die Kraft es Realen und die Reife des Zuschauers. Er plappert nicht über Arbeit, Geduld und Ruhe, er zeigt sie. Dieses langsame Tempo bietet einem schliesslich den Raum, selbst einem Gedanken nachzuhängen und den «inneren Bauern» zu suchen.» Mit diesen treffenden Worten umschrieb 1996 ein Filmkritiker des «Züritip» das Werk bei der Erstaufführung.

Kernaussagen des Films

Für die Dreharbeiten zur «Sennen-Ballade» nahm sich Erich Langjahr Anfang der 1990er-Jahre und zwei Jahre Zeit, um Äpler und ihre Familien im Wechsel der Jahreszeiten, bei der Arbeit mit den Tieren, dem Alpaufzug und der -abfahrt – und vor allem bei der handwerklichen Herstellung des Alpkäses – zu begleiten. In langen Einstellungen und beinahe kommentarlos würdigt der Film die anstrengende Arbeit während der Alpzeit. Dadurch wird erst ersichtlich, wie viel Arbeit, Liebe zum Handwerk und Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns dahintersteht.

Langjahr glaubt an die Kraft des Realen und die Reife des Zuschauers. Er plappert nicht über Arbeit, Geduld und Ruhe, er zeigt sie. Dieses langsame Tempo bietet einem schliesslich den Raum, selbst einem Gedanken nachzuhängen und den «inneren Bauern» zu suchen.

Züritip

Nach der Filmvorführung fand eine angeregte Forumdiskussion zwischen Erich Langjahr, Conny Schmölder, Geschäftsführer des Cinema Liberty, und Eveline Bachmann, Vizepräsidentin des VTL und Kantonsrätin, und unter Einbezug des Publikums statt. Für Eveline Bachmann war jene Passage in der

Mitte des Films, als einer der Bauern beim Melken sich über die schwierige Situation der Landwirtschaft äussert, die unter der Flut von Vorschriften, Administration und dem Preisdruck leidet, ein Schlüsselmoment des Films. Sie erklärte den Anwesenden, dass, obwohl der Film vor rund 30 Jahren entstand, dies für sie Kernaussagen dieses Films darstellen, die ihr «aus dem Herzen sprechen und fast nichts an Aktualität verloren haben».

Möglichst ohne Klischees

Es entstand eine angeregte Diskussion über die Landwirtschaft von Anfang 1990er-Jahre und heute. In einigen Wortmeldungen, ergänzt mit den eigenen Beobachtungen des Filmemachers, wurde über die oft unverhältnismässig erscheinenden, strengen Hygienevorschriften in der heutigen Lebensmittelproduktion diskutiert. Die einfache, überschaubare Arbeitsweise im Film stehe im starken Kontrast zur heutigen Produktion, wo alles kontrollierbar, und möglichst in verschiedenen Hygienesektoren, erfolgen muss. Im Dok-Film prüft der Senn mit blossen Händen, eingetaucht in den Kupferkessel über dem Holzfeuer, den Käsebruch. Auch der Mist wird noch barfuss und von Hand auf den Hügel gekarrt und direkt ausgebracht. Erich Langjahr sagte, manches auf dieser Alp habe sich inzwischen verändert, aber das traditionelle Käserhandwerk werde nach wie vor so gepflegt. Er räumte ein, dass sein Film teils auch jene klischeierten Bilder, mit denen der Detailhandel seine Produkte bewirbt, zeigt. In der «Sennen-Ballade» wirken durch den grossen Publikumsaufmarsch, wenn die Alpaufahrt stattfindet, Stadt und Land vereint in der gleichen Faszination für das bäuerliche

Sennen-Ballade

Cinema Luna, 8500 Frauenfeld, Sonntag, 14. und 21. Mai 2023, 11.00 Uhr, www.cinamaluna.ch

Brauchtum. Wenn die Alpsaison beginnt oder wenn im Herbst die prächtig geschmückten Kühe und die Sennen sich den Weg durch die Dörfer bahnen, geschieht dies bis heute immer vorbei an unzähligen Schaulustigen. Dann wird auch offensichtlich, dass sich manche insgeheim nach dem «einfachen Leben» sehnen und dazu neigen, die Alpen verklärt und romantisch zu sehen.

Einblicke – fern von Klischees

Diese Schlussfolgerung lag bei einigen Zuschauern nahe, weil im Film z.B. ausschliesslich Kühe mit Hörnern vorkamen. Eveline Bachmann erklärte dem Publikum anhand ihres Betriebes, welche Vorzüge die Hornlosigkeit (Unfallgefahr vorbeugen) hat, und schilderte die Enthornung bei den Kälbern unter Ausschluss des Schmerzes. Beeindruckt waren sie und die meisten Zuschauerinnen und Zuschauer von den im Film porträtierten Menschen. Sie leben im Einklang mit der Natur und den Jahreszeiten und sind abends erfüllt von ihrem Tagwerk. Aber sie verstehen

es auch, im Brauchtum und an Anlässen, wie z.B. dem ausgelassenen Treiben der Silvesterchläuse, ihren Berufsstolz zu leben und zu feiern. Für bleibenden Eindruck vom Film dürften u.a. auch die Schlusssequenzen sorgen, in denen der Hauptsenn einen Alpaufzug mit allen «Protagonisten» schnitzt und die Tonspur mit ausgelassenem Jodeln und Juchzen das Gesehene untermalt und nochmals Revue passieren lässt. Im Cinema Liberty wurde Erich Langjahr auch dazu befragt, ob er seinen Film bspw. an Schulen zeigen würde, weil doch viele Kinder und Jugendliche oft kaum noch Bezug zur Urproduktion der Lebensmittel hätten. Er bejahte dies und meinte, dass er solche Filmvorführungen anbiete. Ob dann jedoch eine Schulklasse davon Gebrauch machen könne, sei natürlich davon abhängig, wie aufgeschlossen sich eine Lehrkraft für diese Thematik, die z.B. in das Fach Lebenskunde passe, zeige. Ein Lob sprach er Conny Schmölder aus, der seine Filmprogrammation vielseitig ausrichtet, um möglichst breite Publikumskreise für das «Erlebnis Kino» zu begeistern.

Hochzeit von Linda und Manuel Strupler

Am letzten Samstagnachmittag traf man in Weinfeldern etliche Leute in Tracht oder Edelweisshemd an. Alle hatten dasselbe Ziel: Sie besuchten die Hochzeit von Linda und Manuel Strupler. Auch eine Delegation des VTL war vertreten.

Text und Bilder: Liselotte Leuch-Fröhlich, VTL

Bei schönem Wetter standen etliche Gruppierungen für das Brautpaar Spalier. Nachdem die Gesellschaft die evang. Kirche in Weinfeldern verlassen hatte, ging es zum Thomas-Bornhauser-Schulhaus, wo ein Apé-

ro bereitstand. Es gab nicht nur gefüllte Brote und Buurehof-Glace, sondern auch heisse Marroni. Der VTL schenkte dem Paar einen Marronibaum mitsamt einer Marronipfanne. Der Vorstand des VTL wünscht dem glücklichen Paar für den gemeinsamen Lebensweg alles Gute!





Der Verwaltungsrat der GLIB Thurgau (von links): Martin Angehrn, Daniel Schärer, Markus Hausammann, Präsident, Walter Schönholzer, Roger Hess und Patrick Müller.

60. GV Thurgauer Genossenschaft für landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfe (GLIB) in Bischofszell

Text und Bilder: Isabelle Schwander

Betriebliche Investitionen erfolgen abwartender

Markus Hausammann, Präsident der GLIB, stellte in seinen Ausführungen zum Berichtsjahr 2022 fest, dass mit dem neuen DZ-System sowie dem beschlossenen Absenkepfad für Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe des Bundesrates die Herausforderungen für die Bauernfamilien hoch bleiben. Deshalb sollte jede betriebliche Investition gut geplant sein. Die Einführung von Smart Farming und Melkrobotern ist heute bei den meisten Stallbauten ein integrierter und wertmässig grösserer Bestandteil der Investition. Die ökologischen Massnahmen nehmen stetig zu. Die GLIB Thurgau nahm die Revision der Verordnung über die Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft per Anfang 2021 zum Anlass für eine Statutenrevision. An der GV wurde über die Statutenänderung (mit zwei redaktionellen Änderungen) abgestimmt und diese genehmigt.

Starthilfe bleibt wichtig

Ende 2022 zählte die GLIB 777 Kreditnehmende (Vorjahr 765). Nebst der Bauteuerung und der Unge-

naugigkeit für die zu planenden Baukosten, mit denen Architekten und Planer zu kämpfen hatten, nahm auch die Verunsicherung bei den Bauherren durch steigende Hypothekenzinssätze zu und haben die Entscheidungsfindung, ob gebaut oder verschoben werden soll, enorm erschwert. Dies widerspiegelte sich in der geringeren Anzahl unterstützter Massnahmen für Ökonomiegebäude im Berichtsjahr. Der Ge-



Die Familie Röthlin in Hauptwil ermöglichte die Besichtigung ihres Stallneubaus.



Martin Weidmann, Erika Sonderegger. An der GV erfolgte die Verabschiedung von Erika Sonderegger.

schaftsführer hob positiv hervor, dass die Zusammenarbeit mit den Bäuerinnen und Bauern sehr gut ist und die Zahlung der vereinbarten Abzahlungsraten pünktlich erfolgt. Bei den an Pächter gewährten Darlehen handelte es sich um ein Starthilfedarlehen für Junglandwirte und bei den juristischen Personen war es ein Darlehen an eine Maschinengemeinschaft für gemeinsame Maschinenkäufe. Bei den meisten Gesuchen für neue Milchviehställe erfolgte sowohl eine Ausdehnung der Produktion sowie der Einbezug der Melk-, Fütterungs- und Entmistungsrobotik. Bei den 30 bewilligten Massnahmen zur Verwirklichung ökologischer Ziele betrafen diese überwiegend Investitionen in Füll- und Waschplätze, erhöhte Fressstände, Abdeckungen von Güllegruben, den Rückbau an Ökonomiegebäuden sowie Abluftreinigungsanlagen. Im Anschluss an die Versammlung wurde der Stallneubau der Familie Röhlin in Hauptwil (TG) besucht.

Bearbeitete Gesuche

Von den 111 eingegangenen und pendenten Gesuchen hat die Geschäftsstelle deren 64 (Vorjahr 78) dem VR in Form eines Antrages vorgelegt und bewilligen lassen. Zudem wurden vom VR 12 von der Geschäftsstelle vorbereitete Beitragsentscheide des Landwirtschaftsamtes von Beitragsgesuchen ohne Investitionskredit zur Kenntnis genommen (Vorjahr 14). Die neu gewährten Investitionskredite betragen (ohne Verrechnungen von laufenden Darlehen) über 16 Mio. Franken (Vorjahr: über 18 Mio. Franken). Die Darlehen der GLIB sind zu über 99% mit Grundpfandsicherheiten (Grundpfandverschreibungen) abgedeckt. Anfang April 2022 führte das BLW eine interne Revision durch und prüfte die Vergaben von Bundesbeiträgen im Bereich Hochbau sowie die Gewährung von Investitionskrediten und Betriebshilfedarlehen: Diese Prüfung wurde mit einer positiven Feststellung abgeschlossen.

Personelles

Alle bisherigen VR-Mitglieder sowie Markus Hausammann als Präsident wurden wiedergewählt. Als Nachfolger für Ueli Bleiker war an einer Verwaltungsratssitzung durch den Regierungsrat der neue Chef des Landwirtschaftsamts, Martin Angehrn, in den VR der GLIB gewählt worden.

Erika Sonderegger verlässt per Ende April 2023 nach über 29-jähriger Tätigkeit als Sachbearbeiterin die Geschäftsstelle der GLIB. Der Verwaltungsratspräsident würdigte ihren Einsatz und ihre zuverlässige Arbeitsweise in der Kreditverwaltung und Finanzbuchhaltung.

Neu werden die administrativen Arbeiten bei der GLIB durch das Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau mit einem Leistungsauftrag erfüllt. Manuela Müller hat bereits ihre Tätigkeit Anfang April 2023 aufgenommen.

23. GV der Agro Treuhand Thurgau AG (ATT) in Weinfelden

Von den Kunden – für die Kunden

Die schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt und die damit verbundene Personalbeschaffung stellte sich 2022 für die Geschäftsführung als grössere Herausforderung dar. Trotz der Ressourcenknappheit konnte der Nettoerlös gehalten werden.

Text und Bilder: Isabelle Schwander

Urs Reut, Verwaltungsratspräsident der ATT, äusserte in seinem Rückblick auf das Berichtsjahr 2022 einige persönliche Gedanken. Im globalen Risikobericht 2022 am WEF wurden Klimawandel und soziale Gräben in der Gesellschaft als die grössten Risiken, denen die Weltbevölkerung ausgesetzt ist, genannt. «Ich stelle fest, dass nebst den grossen Herausforderungen, denen sich auch die Landwirtschaft stellen muss, zunehmend eine Spaltung der Gesellschaft stattfindet. Ich finde es wichtig, gelegentlich sein Verhältnis zu den Nachbarn zu hinterfragen und sich zu bemühen, im Dialog miteinander zu bleiben, um keine Gräben zu bilden.» Für das Berichtsjahr 2022 der ATT bezeichnete er insbesondere den Wechsel des Geschäftsführers als eines der besonderen Ereignisse. Auf die offizielle Stellenausschreibung hin hätten sich vor allem branchenfrem-

de Kandidaten, teils von weit her, sowie Personalvermittlungsbüros gemeldet. «So erwies es sich für die ATT als Glücksfall, dass wir intern und mit Claudio Brandes eine verlässliche Neubesetzung der Geschäftsführung vornehmen konnten.» Urs Reut wies darüber hinaus auf den offiziellen Jahresbericht der ATT, der diesmal den Fokus auf die Mehrwertsteuer legt. Dass Landwirte mehrwertsteuerpflichtig werden, ist eine neuere, aber immer häufiger werdende Tatsache.

Ziel: Aufbau von Ressourcen

Claudio Brandes, Geschäftsführer der ATT, hob in seinen Ausführungen zum Berichtsjahr 2022 die Personalbeschaffung als besondere Herausforderung hervor. «Dies widerspiegelte sich zu unserem Bedauern in den längeren Bearbeitungsfristen für unsere Kunden. Nebst der Publikation von Stelleninseraten wurden für die Personalrekrutierung Praktika angeboten und Module der Betriebsleiterschule unterrichtet.» Die Aus- und Weiterbildung nimmt einen hohen Stellenwert ein zur Erhaltung des Fachwissens und der Qualität der Dienstleistungen der ATT. Claudio Brandes sagte in seinem Ausblick, dass die ATT die Reduktion der Bearbeitungszeiten anstrebt und Ressourcen aufbauen will. Auch wird in die



Unter anderem wurde an der GV auch ein neues VR-Mitglied, Roman Andereg, gewählt (von links): Claudio Brandes, Roman Andereg, Remo Tettamanti (Gastreferent) und Urs Reut.



Von links: Heinz Tanner, Rahel Held und Urs Reut. Urs Reut gratulierte Heinz Tanner und Rahel Held zu ihren besonderen Dienstjubiläen auf der Geschäftsstelle der ATT.

Personelles

Rahel Held feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Sekretärin auf der Geschäftsstelle der ATT und Heinz Tanner sein 30-jähriges Dienstjubiläum als Berater bei der ATT.

Hans-Ulrich Wolfender hatte auf die GV 2023 hin seinen Rücktritt aus dem Verwaltungsrat eingereicht. An der GV wurde als sein Nachfolger der Landwirt Roman Anderegg aus Wetzikon (TG) gewählt.

Kunden-Software investiert. Die vom Verwaltungsrat beschlossene Rückerstattung des Haftgeldes wurde im Berichtsjahr definitiv abgeschlossen. Er informierte, dass per 1.1.2023 auf der Geschäftsstelle eine neue Mitarbeiterin (Jeannette Bolz, Teilzeitstelle in der Datenerfassung) und ein neuer Mitarbeiter (An-

dreas Brönnimann, zu 80% im Treuhand-Bereich) eingestellt wurden. In diesem Monat wird Marlies Markwalder, die während 31 Jahren in Teilzeit in der Datenerfassung der ATT tätig war, die Geschäftsstelle infolge ihrer Pensionierung verlassen.

Ergänzungsleistungen

Der Gastreferent Remo Tettamanti vom Sozialversicherungszentrum Thurgau thematisierte die Ergänzungsleistungen (EL) und worauf beim Thema Einkommens- und Vermögensverzicht zu achten ist. Die grundsätzlichen Empfehlungen lauten: Kein Verzicht auf Einkünfte und die Vermietung von Wohnraum, Gewerben und Grundstücken zu marktkonformen Bedingungen. Auch sollte keine ersatzlose Löschung von Nutznießungen vorgenommen werden und Erteilungen gesetzeskonform sein. Auch die Veräusserung von Grundstücken und Gewerben soll nicht unter dem massgebenden Wert erfolgen.

Die Fructus-Generalversammlung wählt Markus Kellerhals und Sonia Petignat als Co-Präsidium

Text: Fructus

Fructus, die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten, führte die diesjährige Generalversammlung am 22. April in Sissach durch. Als Traktandum stand auch die ordentliche Wahl des Präsidiums an. Alfred Aepli ist nach Ablauf seiner vierjährigen Amtszeit als Fructus-Präsident zurückgetreten. Er hat sich mit

Freude für die positive Entwicklung des Vereins und die Erhaltung der Obstvielfalt eingesetzt und will diese Aufgabe nun in jüngere Hände legen. Der Vorstand schlug der GV ein Co-Präsidium vor, das erste in der Vereinsgeschichte. Zur Wahl stellten sich Sonia Petignat und Markus Kellerhals. Beide wurden von den anwesenden Fructus-Mitgliedern einstimmig für ihre neue Aufgabe gewählt.

KURZ ERWÄHNT

Erlebnisparcours zur längeren Haltbarkeit von Lebensmitteln an der Luga 2023

Lebensmittel sind meistens über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus ohne Risiko geniessbar. Dies können die Besucher/innen der Luga vom 28. April bis 7. Mai 2023 in der Messe Luzern innerhalb der Sonderschau «Energie & Klima» (Halle 2/B233) auf unterhaltsame Weise erleben und ausprobieren.

Bei einer Blinddegustation mit Waren von Emmi, Claro und Secend kann die Probe aufs Exempel ge-

macht werden: Wer findet mit seinen Sinnen heraus, welches der beiden identischen Produkte frisch produziert ist und welches ein abgelaufenes Mindesthaltbarkeitsdatum hat? Wer die familienfreundlichen, kurzweiligen Posten absolviert hat, erhält ein kleines, nützliches Präsent, mit dem in der Küche Food Waste noch einfacher vermieden werden kann. Infos: www.foodwaste.ch

Nutzungsplanrevision – nicht nur auf Ein- und Auszonung achten

Was müssen Landwirte beachten, wenn in der Gemeinde eine Nutzungsplanrevision ansteht?



Text: Jürg Weber, Architekt HTL und Sachverständiger bei Agriexpert

Auswirkungen auf den Landwirtschaftsbetrieb bei einer Revision der Nutzungsplanung

Vom Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) ist mittlerweile die wichtigste Unterscheidung – nämlich die räumliche Trennung von Bauzonen und Landwirtschaftszonen sowie Schutzzonen – jedermann bekannt. Dies nicht nur wegen der baulichen Möglichkeiten, sondern auch wegen des grossen Wertunterschieds von Bauland und Landwirtschaftsland sowie der Steuerfolgen.

So achten meist alle Grundeigentümer genau darauf, ob ihre Grundstücke eingezont oder ausgezont werden sollen.

Für Landwirte ist jedoch bei einer Nutzungsplanrevision nicht nur die Zonenzuteilung der eigenen oder der gepachteten Grundstücke von Bedeutung. Auch andere Verschiebungen des Bauzonenrandes, einschränkende Bestimmungen von Schutzzonen und weitere Festlegungen in der Bau- und Nutzungsordnung können, je nach Formulierung, einschneidende Folgen für den Fortbestand und die Weiterentwicklung eines Landwirtschaftsbetriebes haben.

Wo steht mein Betrieb und auf welche Entwicklungsmöglichkeit bin ich angewiesen?

Schweizweit haben nur wenige Betriebe mit Tierhaltung heute noch ihr Betriebszentrum in einer Bauzo-

ne. Die zunehmende Verdichtung auf den umliegenden Grundstücken führt meist über kurz oder lang zu Konflikten wegen Lärm- oder Geruchsimmissionen. Soll der Tierbestand beibehalten oder gar ausgebaut werden, ist zu prüfen, ob die Nutzungsplanung einen zweckmässigen Aussiedlungsstandort oder einen Stallbau als zweiten Produktionsstandort zulässt.

Bestehende Betriebe in der Landwirtschaftszone müssen darauf achten, dass keine Einzonungen erfolgen, welche den Abstand zur Bauzone verkleinern, sodass Immissionsabstände nicht mehr eingehalten sind oder die Erweiterungsmöglichkeiten einschränkt werden.

Schutzbestimmungen und Schutzzonen

In Nutzungsplänen werden eher selten eigentliche Schutzzonen (als Grundnutzung) ausgeschieden. Am häufigsten sind dies explizite Naturschutzzonen, welche auch eine landwirtschaftliche Bewirtschaftung ausschliessen.

Viel häufiger sind in der Landwirtschaftszone überlagerte Schutzgebiete und Schutzzonen für den Ortsbildschutz, den Landschaftsschutz, den Gewässerschutz oder den Grundwasserschutz sowie für Hochstammobstgärten, Hecken und geschützte Naturobjekte, wie markante Einzelbäume und dergleichen.

Auch Wildtierkorridore (Offenhaltung Wildtierdurchgängigkeit!) oder Hochwasserüberschwemmungsgebiete werden immer häufiger grundeigentümerverbindlich festgelegt.

Im Kanton Thurgau ist gar die Landschaftsschutzzone als Grundnutzungszone definiert (§ 13 PBV). Die landwirtschaftliche Bewirtschaftung ist uneingeschränkt gewährleistet, auch Bauten und Anlagen für die Landwirtschaft sind zulässig, sofern sie den Zweck der Landschaftsschutzzone nicht beeinträchtigen. Der Verordnungstext lässt jedoch offen, welche Bauten und Anlagen eine solche Beeinträchtigung darstellen können.

Um sich für vor Willkür und Einschränkungen bei der Standortwahl und bei der Bewirtschaftung zu schüt-

zen, lohnt es sich, bei neu vorgesehenen Schutzzonen und Schutzobjekten (Grundnutzung und Überlagerungen) deren Abgrenzung und die vorgesehenen Schutzbestimmungen im Detail zu überprüfen und allenfalls die Schutzzone zu bekämpfen oder weniger einschränkende Bestimmungen vorzuschlagen.

Sonderfall Kleinsiedlungen im Kanton Thurgau

Im Kanton Thurgau waren bisher für viele Kleinsiedlungen oder Ortsteile Dorf- und Weilerzonen ausgeschieden, welche als Bauzonen behandelt wurden. Aufgrund von wiederholten Aufforderungen bei der Genehmigung des kantonalen Richtplanes hat der Regierungsrat diese über 300 Kleinsiedlungen überprüft und eine Kleinsiedlungsverordnung erlassen, welche mit Übergangsregelungen im Sinne einer

Planungszone am 15. Mai 2020 in Kraft getreten ist. Alle in den Anhängen aufgeführten Kleinsiedlungen sollen in der nächsten Nutzungsplanrevision der entsprechenden Gemeinden einer Nichtbauzone (Landwirtschaftszone, Landschaftsschutz- oder Erhaltungszone) zugewiesen werden.

Die Folgen für Landwirtschaftsbetriebe und andere Liegenschaftsbesitzer sind noch kaum abschätzbar. Es empfiehlt sich, die eigene Situation mit einem erfahrenen Raumplanungsexperten frühzeitig zu überprüfen, damit Vor- und Nachteile sowie verschiedene Möglichkeiten hinsichtlich einer Mitwirkung bei der Nutzungsplanrevision und für spätere Baugesuche analysiert werden können.

Bei Fragen hilft Agriexpert gerne weiter:
Telefon 056 462 52 71

KURZ ERWÄHNT

Stadt trifft Land – Tag der Schweizer Milch

Im ganzen Land haben über 100 000 Personen am Samstag die Vorzüge der Schweizer Milch genossen. Diese steht für Qualität und ein Produkt, das die Basis für eine Vielfalt von wertvollen Lebensmitteln ist. Der Tag der Schweizer Milch bot der Bevölkerung aber auch an über hundert Standorten Gelegenheit, sich direkt mit Milchproduzenten/-innen auszutauschen.

Text: Swissmilk

Swissmilk organisiert den Tag der Schweizer Milch seit 2009 jährlich mit dem Ziel, Milchproduzenten/-innen, Jungzüchter/innen und weitere Akteure der Milchwirtschaft mit Konsumenten/-innen ins Gespräch zu bringen. Auch in diesem Jahr wurden wieder Schweizer Milch und Milchprodukte in der ganzen Schweiz gefeiert. Swissmilk konnte wieder auf zahlreiche Partner zählen, die Milch und Milchprodukte zur Verfügung stellten. Neu mit dabei: Aldi Suisse und Lidl Suisse.

Das Leben auf dem Hof

An 115 Standorten konnten Konsumenten/-innen die Milch und Milchprodukte hautnah erleben. Je nach

Stand wurde zum Beispiel feine Milch ausgeschenkt oder es gab verschiedene Milchprodukte zum Geniessen. vielerorts betreuten die Milchproduzenten/-innen selbst den Stand: eine gute Gelegenheit also, das Hofleben aus erster Hand kennenzulernen. Selbstverständlich fehlten auch Spiel und Spass für Gross und Klein nicht.

Neues Präsidium

Der Tag der Schweizer Milch war für den neu gewählten Präsidenten der Schweizer Milchproduzenten eine gute Gelegenheit, mit der Bevölkerung auf Tuchfühlung zu gehen. Der am 12. April gewählte Boris Beuret besuchte ebenfalls den Stand von Swissmilk in Genf sowie die LRG, welche jährlich einen grossen Tag der offenen Tür in Plan-les-Ouates organisieren. Dieses Event war gleichzeitig der Startschuss für das grosse Swiss Quiz zum Thema Nachhaltigkeit. Konsumenten/-innen müssen im Quiz fünf Fragen zu den Schweizer Wiesen, Biodiversität, Boden und Kohlenstoffkreislauf richtig beantworten, um an der Verlosung für den Hauptgewinn teilzunehmen. Es lohnt sich: Zu gewinnen gibt es traumhaft nachhaltige Ferien in der Schweiz oder Überraschungspakete. Das Quiz läuft noch bis Ende Mai.

Landi Weinland ist auf Kurs und plant Zukunft

An der Generalversammlung der Landi Weinland am vergangenen Freitagabend in Andelfingen konnten die Genossenschafter von einem Rekordumsatz von 140 Mio. Franken und einem guten Abschluss Kenntnis nehmen. Zugleich macht sich das Unternehmen Gedanken über die Zukunft.

Text und Bild: Roland Müller

«Wir wollen heute Rechenschaft über das vergangene Jahr abgeben», hielt einleitend Leo Schmid (Welsikon) vor rund 150 Genossenschäftern und zahlreichen Gästen im AZA fest. Er ging dabei mit der AP 2022+ scharf ins Gericht. «Wir haben diese verstanden, aber nicht begriffen. Es wird für die Bauern nun zu kompliziert. Und Nichtbauern haben immer weniger Ahnung und verstehen die nachhaltigen Kreisläufe nicht mehr», stellte Schmid fest. Gerade beim Begriff der Nachhaltigkeit sehen es viele anders und die Landwirtschaft wird immer mehr bei den ökologischen Bemühungen zum Blitzableiter. «Nichts ist so beständig wie der Wandel», zitierte einleitend Lukas Landolt, Vorsitzender der Geschäftsleitung, einen griechischen Philosophen. Doch in der Zwischenzeit ist das Tempo sehr hoch und macht das Wirtschaften immer anspruchsvoller. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete die Landi Weinland mit 289 Voll- und Teilzeitmitarbeitern einen Umsatz von 140,072 Mio. Franken oder über 8 Mio. mehr als im Vorjahr. Dies ist vor allem auf die massiven Preisanstiege bei Energieträgern und teilweise auch bei Hilfs-



Genossenschaftspräsident Leo Schmid zeigte auf, dass unter dem Begriff Nachhaltigkeit nicht alle das Gleiche meinen und es entsprechend unterschiedlich sehen.

stoffen zurückzuführen. Fast die Hälfte des Umsatzes wurde mit dem Detailhandel erzielt. Auf die 20 Volg-Dorfläden entfallen 34,5 Mio., auf die fünf Landi-Läden 9,7 Mio. und auf die drei Top-Shops 9,7 Mio. Franken. Weitere 29,9 Mio. Franken haben die Tankstellen beigetragen. Hier verzeichnete man infolge der massiv gestiegenen Preise ein beachtliches Plus, obwohl litermässig weniger verkauft wurde. Markant mehr Umsatz verzeichnete man auch bei Agrarhandel (15,7 Mio.), Getreide (3,8 Mio.) und bei den Landesprodukten (8,152 Mio.) Positiv hat sich auch die eigene Bäckerei entwickelt und umsatzmässig erneut zugelegt. Der erfreuliche Abschluss ermöglichte es, dass einerseits alle zulässigen Abschreibungen im Umfang von 3,483 Mio. Franken getätigt und andererseits 1,340 Mio. Franken in die freiwilligen Reserven eingelegt werden konnten. Das Eigenkapital klettert auf über 17,6 Mio. Franken. «Mit ihrem Gesamtumsatz ist die Landi Weinland von den landesweit 151 Genossenschaften die viertgrösste», hielt Michael Rück von der Landi-Treuhand fest.

Kreditbegehren und Neuerungen

Diskussionslos wurde auch ein Kredit von 1,8 Mio. Franken für Umbau und Anpassung der Gebäudehülle beim Lager im mit 5,12 Mio. Franken umsatzstärksten Volg Rickenbach-Sulz genehmigt. Landolt begründete diesen Kredit damit, dass die meisten Kühlanlagen und Kühllager schon 20-jährig sind und auch der gesamte Laden samt Metzgerei in die Jahre gekommen ist. Die Arbeiten sollen im kommenden



In Marthalen sind die beiden neuen Getreidesilos erstellt und auch das direkt angrenzende Lager für den Landi-Laden konnte gebaut werden.

Januar gestartet werden. Im vergangenen Jahr genehmigten die Genossenschafter zwei Kredite für die Erweiterung der Siloanlagen sowie den Lageranbau für den Landi-Laden in Marthalen. Diese Arbeiten sind ausgeführt und die Silos stehen für die kommende Getreideernte bereit. Hingegen hat sich der Einbau von Wohnungen in den Volg-Laden in Wagenhausen vorerst verzögert. Der Umbau des Landi-Ladens in Eschenz ist abgeschlossen und Ende Mai kann das 10-jährige Jubiläum gefeiert werden. Erfolgreich ist auch der neue, im vergangenen August eröffnete Landi-Laden in Rickenbach-Sulz gestartet, während man im Gegenzug den Standort Rutschwil geschlossen hat und nun die Räumlichkeiten vermietet werden konnten.

Der eigene Betrieb «Schlatte-Beck» setzt verstärkt auf die Produktion von Convenience-Produkten und kann damit auch neu den Shop in Neftenbach beliefern. Zugleich werden in einigen Volg-Dorfläden und Top-Shops Blumensträusse und -arrangements aus eigener Produktion und in den Räumlichkeiten des Volg-Ladens in Seuzach die Marke «Wunderblüte» angeboten. Neu hat die Landi mit dem Himbeeranbau für die industrielle Verarbeitung auch eine neue Produktionsmöglichkeit lanciert. In diesem Jahr werden die ersten drei Parzellen für den Fruchtsafthersteller Holderhof geerntet und eine weitere Ausdehnung der Anbaufläche wird angestrebt.

Immobilien als wichtiges Standbein

Die Immobilien sind ein wichtiges Standbein der Landi Weinland, indem sie im vergangenen Jahr

2,245 Mio. Franken zum Umsatz beisteuerten. «Wir besitzen 38 Liegenschaften in 21 Gemeinden und verfügen über 86 Wohnungsmietverträge», führte Elisa Meister aus, welche in der Geschäftsleitung diesen Bereich betreut. Dazu kommen über 90 Gewerbe-, Lager- und sonstige Mietverträge. Sie sprach auch von grossen Herausforderungen. Bei vielen Gebäuden besteht kurz- bis mittelfristig ein Sanierungsbedarf. «Viele dieser Liegenschaften in alten Landi-Gebäuden liegen mitten in den Dorfkernen. Sie liegt beispielsweise der Volg in Marthalen mitten in der Kernzone mit einem schutzwürdigen Ortsbild», hielt Meister fest. Eine Sanierung von Liegenschaften dieser Art ist sehr kostenintensiv und die Rentabilität ist kaum gegeben. Dies war auch ein Grund, weshalb man beispielsweise das ehemalige Ladengebäude in Alten verkaufte. Um die grossen Herausforderungen im Immobilienbereich zu meistern, erfolgt nun eine Ausarbeitung einer Immobilienstrategie, damit Sanierungen priorisiert werden können.

Intensiv setzt sich die Geschäftsführung auch mit der Zukunft der Landi auseinander. «Der Wandel ist sehr stark, wie es sich im Energiehandel zeigt», hielt Landolt fest. Mit dem Rückgang der fossilen Energieträger versiegt für die Landi eine ertragsreiche Quelle. Bezüglich des Detailhandels sieht Landolt durchaus Anzeichen, dass die Preise in der EU und auch in der Schweiz eher steigen werden. Gleichzeitig stellte er fest, dass gerade China von sehr günstigem Erdöl aus Russland profitiert und wieder sinkende Preise verzeichnet.



Vorstandsarbeit bringt uns weiter – Frauen gestalten mit

Der Thurgauer Landfrauenverband und der Verband Thurgauer Landwirtschaft stellen Frauen vor, die sich in Vorständen und öffentlichen Ämtern engagieren. In loser Folge werden diese Interviews im «Thurgauer Bauer» veröffentlicht.

Seit diesem Jahr bin ich Präsidentin der Landfrauen Homburg. Zuvor war ich bereits im Vorstand tätig. Da seit vier Jahren das Präsidium vakant war, habe ich mich zur Verfügung gestellt und bereue es nicht. Ebenfalls seit diesem Jahr bin ich beim Samariterverein Herdern und Umgebung neu im Vorstand und für die Kommunikation zuständig. Ich betreue unter anderem die Homepage und unseren Social-Media-Kanal. Da ich diese Aufgabe bereits bei den Landfrauen inne habe, war es naheliegend, auch bei den Samaritern diesen Posten zu übernehmen. Das Betreuen der Social-Media-Kanäle ist mir keine Last, da ich technisch versiert bin, Freude am Fotografieren und am Erstellen von Posts für interne wie externe Werbung habe.

1. Warum engagierst du dich in einem öffentlichen Amt?

Als ich noch 100% als Sekundarlehrerin arbeitete, hatte ich keine Zeit für Vereine. Die Arbeit und das Geldverdienen standen an oberster Stelle. Seit ich Mami bin und die Kids immer selbstständiger werden, habe ich vermehrt Zeit, mich in der Gesellschaft einzubringen. Meine Interessen haben sich verlagert, gerne setze ich mich für andere ein und möchte auf diesem Weg der Gesellschaft etwas zurückgeben. Ich schätze die Vernetzung in meiner Umgebung sehr und bin dadurch auch mit ihr verwurzelt.



Fabiana Schärer

Ich bin 41 Jahre alt, führe mit meinem Mann einen Milchviehbetrieb mit 40 Kühen, bin Mami von 9-jährigen Zwillingen, arbeite Teilzeit als Sekundarlehrerin und als selbstständige Bastelproduktberaterin. Auf dem Hof bin ich für die Buchhaltung zuständig und helfe aus, wo Not an der Frau ist.

2. Wer oder was hat dich ermutigt, ein öffentliches Amt zu übernehmen oder in einem Gremium mitzuarbeiten?

Ich bin eine Macherin, ein Tausendsassa. Bei mir muss immer etwas laufen. Ich starte gerne neue Projekte und durch mein öffentliches Amt konnte ich mein persönliches Netzwerk stark vergrössern. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen, die etwas bewegen möchten. Dafür eignet sich ein öffentliches Amt sehr, da meist alle am gleichen Strang ziehen und auf ein Ziel hinarbeiten.

3. Was bringt es dir, dich aktiv einzubringen? Was ist dein persönlicher Gewinn?

Ich habe Freude daran, etwas zu organisieren und zu bewegen. Durch die Arbeit im Vorstand kann ich an der Wurzel zupacken und z.B. das Jahresprogramm mitbestimmen. Mein persönlicher Gewinn ist, ande-

Wir suchen dich!

Bist du engagiert und denkst gerne mit? Macht es dir Freude, etwas zu bewegen und bewirken? Dann suchen wir genau dich! Melde dich bei Rahel Osterwalder, Kommission Frauen in der Landwirtschaft VTL (rahel.osterwalder@hotmail.com), oder Regula Böhi, Thurgauer Landfrauenverband (regula.boehi@landfrauen-tg.ch).

ren mit meinen Ideen Freude zu bereiten und ihnen eine schöne Zeit zu bescheren.

4. Welche Herausforderungen stellen sich dir in deinem Amt?

Als Präsidentin ist die Herausforderung, alles unter einen Hut zu bringen, sprich, den Anforderungen des Verbandes, des Vorstandes, aber auch der Mitglieder gerecht zu werden. Mein Ziel ist es, für alle ein offenes Ohr und mit den Landfrauen Homburg noch viele schöne Erlebnisse zu haben.

5. Verbunden mit dem Engagement in einem Gremium sind Abwesenheiten, Vorbereitungen und Aufgaben. Wie integrierst du diese in deinen Alltag?

Ich bin ein Listenmensch und habe für sämtliche Lebenslagen, sei es Familienalltag, Hof, Vorstandsarbeit etc., eine To-do-Liste, damit nichts vergessen geht. Vieles kann ich nebenbei erledigen oder wenn die Kids in der Schule sind. Wenn ich etwas mit Herzblut mache, geht es mir ring und zügig von der Hand und mein

Spruch diesbezüglich lautet: «Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.» Ganz nach dem Motto: «Was gemacht isch, isch gemacht.» ☺

6. Hast du einen Tipp für Frauen, die sich unsicher sind, ob sie sich in einem Gremium einbringen sollen?

Einfach mal ausprobieren! Denn nur so können wir etwas bewegen und mitbestimmen! Wer heute schon aufgibt, weiss nicht, ob er es morgen geschafft hätte, denn die einzige Möglichkeit, nie zu scheitern, ist, nichts zu versuchen.

7. Dein ganz persönliches Fazit?

Durch meine Öffentlichkeitsarbeit bei den Landfrauen und neu auch bei den Samaritern kann ich mein Netzwerk stetig vergrössern und der Gesellschaft etwas bieten. Freiwilligenarbeit ist wichtig, auch wenn die Anerkennung manchmal ausbleibt. Ein gelungener Anlass und fröhliche Gesichter sind für mich Wertschätzung genug und geben mir einen Energieschub für viele weitere Projekte.

Futtersoja mit stark verbessertem ökologischem Fussabdruck

Wie aktuelle Berechnungen zeigen, konnten die beim Anbau von Futtersoja entstehenden jährlichen THG-Emissionen seit dem Basisjahr 2004 bis heute schrittweise um 85 % reduziert werden. Diese Reduktion ist ein weiterer Meilenstein im Engagement des Soja-Netzwerks Schweiz.

Text: Soja-Netzwerk Schweiz

Weg vom Wald, weg von der Rodung, viel mehr Europa, mehr gute landwirtschaftliche Praxis und jetzt die belegte Reduktion der THG: Die im Soja-Netzwerk praktisch vollständig vertretene Branche hat gemäss der Präsidentin Salome Hofer «noch nicht alle Ziele erreicht, ist aber weiter zielstrebig unterwegs». Die Schweiz hat im Jahr 2004 Standards für einen abholzungsreifen Sojaanbau ins Leben gerufen. 2010 wurde das Soja-Netzwerk gegründet.

Damals wurden 58 % der zertifizierten Soja aus Brasilien importiert. Dieser Anteil stieg bis ins Jahr 2015 auf über 90 %. Seither haben die Importe aus Brasilien kontinuierlich abgenommen. Im Jahr 2022 stammten 92,3 % der Futtersoja aus Europa und 7,4 % aus Brasilien. Mindestens 95,9 % der 269 400 Tonnen Sojaimporte sind zertifiziert.

Damit konnte der ökologische Fussabdruck der Sojaimporte deutlich reduziert werden. Die Entwicklung hin zu zertifizierter Futtersoja und zur Herkunft Europa hat die mit Schweizer Sojaimporten verbundenen Treibhausgasemissionen von 1 010 000 Tonnen CO₂-Äquivalenten im Basisjahr 2004 schrittweise um ca. 85 % auf 147 000 Tonnen CO₂-Äquivalente im Jahr 2022 reduziert.

Berechnungsgrundlagen und weiterführende Infos dazu sowie den Jahresbericht finden Sie unter folgendem Link: www.sojanetzwerk.230421_MM_Fussabdruck_Soja_Netzwerk-1.pdf

Wie viel Wasser verbraucht Rindfleisch?

Wie viel Wasser wird verwendet, um ein Produkt herzustellen? Eine wichtige Frage, um etwa die Umweltauswirkungen eines Produktes wie Rindfleisch zu bewerten. Für die Antwort wird meist auf «virtuelles Wasser» zurückgegriffen. Eine differenzierte Sicht lohnt sich.

Text und Bild: Jonas Ingold/LID

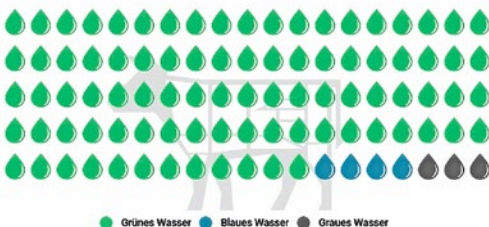


Gemäss dem Water Footprint Network benötigt eine Tasse Kaffee 132 Liter Wasser, ein Glas Milch 255 Liter, ein Kilo Mais 1222 Liter und ein Kilo Zucker vom Zuckerrohr 1782 Liter. Weit oben in der Liste – und darum auch oft kritisiert – steht Rindfleisch. 15 415 Liter Wasser soll das Kilo Rindfleisch im weltweiten Durchschnitt verbrauchen. Und hier lohnt sich ein genauer Blick darauf, wie sich dieses Wasser zusammensetzt. Denn virtuelles Wasser ist nicht gleich virtuelles Wasser. Es gibt drei verschiedene Kategorien: grünes Wasser, blaues Wasser und graues Wasser.

Graues, blaues und grünes Wasser

Graues Wasser ist beeinträchtigt, es kann nicht mehr als Trinkwasser verwendet werden. Es wird unter anderem in der Verarbeitung verbraucht. Die künstliche Bewässerung fällt unter das blaue Wasser. Es handelt sich um Grundwasser, Wasser aus Seen oder Flüssen. Es wird dem natürlichen Kreislauf entzogen. Die Entnahme grosser Wassermengen kann zu Problemen führen.

Ein Beispiel dafür sind ausgeschöpfte Grundwasserreserven in intensiven Gemüseanbaugebieten Spaniens oder der fast ausgetrocknete Aralsee, dessen Zuflüssen Wasser für Baumwollplantagen entnommen wird. In Ställen zählt Wasser, das zur Reinigung und zum Tränken benutzt wird, zum blauen Wasser.



Quelle: Water Footprint Network

Vor allem Regenwasser wird genutzt

Grünes Wasser ist Regenwasser. Es bleibt im natürlichen Kreislauf erhalten. Beim Rindfleisch wird dieses Wasser einbezogen, weil es zum Pflanzenwachstum – also zur Futtergewinnung für das Rindvieh – benötigt wird. Blickt man auf den Wasserverbrauch für die Produktion von Rindfleisch, zeigt sich, dass laut dem Water Footprint Network beim Rindfleisch 94 Prozent grünes, 4 Prozent blaues und 3 Prozent graues Wasser verbraucht werden. Der mit Abstand grösste Anteil wird also dem natürlichen Kreislauf nicht entzogen. Der Regen fiele auch auf die Felder und Weiden, wenn keine Rinder grasten oder kein Futter wüchse. Auch ohne Rindfleischproduktion würde auf diesen Flächen Gras wachsen.

Mehr virtuelles Wasser bei extensiver Haltung

Die reine Sichtweise auf den Wasserverbrauch ist zudem mit Blick auf die Umwelt nicht genügend. Intensive Rindermast mit viel Kraftfutter führt zu einem tieferen virtuellen Wasserverbrauch als eine extensive Haltung auf der Weide in einem Land mit viel Regen wie der Schweiz. Eine Studie des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) aus dem Jahr 2014 zeigt zudem, dass Bio-Weide-Beef einen rund dreimal so hohen Bedarf an grünem Wasser hat wie ein konventionelles Produktionssystem. Laut Forschern ist das auf die doppelt so lange Mastdauer und einen höheren Futterbedarf – aufgrund des tieferen Kraftfutterkonsums – zurückzuführen. Beim grauen Wasser hingegen ist der Verbrauch im Bio-Weide-Beef-System halb so gross wie bei den anderen Produktionsformen.

Gemäss einem Artikel in der Fachzeitschrift «Die Mutterkuh» benötigt die Herstellung von einem Kilo Rindfleisch bei Weidehaltung in der Schweiz 200 Liter, wenn das grüne Regenwasser abgezogen wird.

Aktueller Pflanzenschutz

Text und Bild: Pflanzenschutzdienst und Ackerbauberatung, Arenenberg



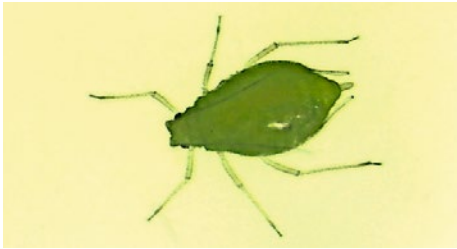
Florian Sandrini



Anna Brugger

Zuckerrüben

Die Rüben entwickeln sich langsam und sind im Keim bis 2-Blatt-Stadium. Durch die nassen Bedingungen haben wir bisher kaum Schäden des Erdflöhs beobachtet. Kontrollieren Sie dennoch die Bestände bis ins 4-Blatt-Stadium. Denken Sie daran, dass vor einem Insektizideinsatz eine Sonderbewilligung beantragt werden muss. Über das verlängerte Wochenende werden Anträge bearbeitet, welche bis Samstag, den 29. April 2023, um 10 Uhr eingereicht wurden. Beachten Sie auch, dass die nassen Bedingungen eine hohe Schneckenaktivität fördern. Daher sollten die Zuckerrübenbestände bis ins 6-Blatt-Stadium überwacht werden. Um auch dieses Jahr die



Grüne Pflanzschädling in Zuckerrüben.

Ausbreitung der Vergilbungskrankheit zu minimieren, startet die Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau im Mai einen Monitoringdienst. Wir zählen einmal die Woche grüne Blattläuse (Pflanzschädling) auf fünf Zuckerrübenfeldern aus. Dazu wurde der Kanton in fünf Gebiete eingeteilt: Unterthurgau, Thurtal, Seerücken sowie Hinter- und Oberthurgau. Sobald in einer der fünf Regionen die Schadschwelle überschritten ist, sollen Insektizide gegen Blattläuse eingesetzt werden. Nur wenn alle Zuckerrübenproduzenten innerhalb von 48 Stunden nach dem Warnaufruf mit dem Spritzen beginnen, kann eine ausreichende Wirkung erreicht werden. Dabei ist das Vorgehen wie folgt:

- Über den SMS-Warndienst der SFZ, die App BetaSwiss sowie den kantonalen Pflanzenschutzdienst werden die Produzenten (ausser Bio) gewarnt, wenn die Schadschwelle in einem definierten Gebiet überschritten ist.
- Der kantonale Pflanzenschutzdienst gibt auf der Webseite für das definierte Gebiet die Pflanzenschutzstrategie und allenfalls eine regionale Sonderbewilligung bekannt www.bbz-arenenberg.ch > Beratung > Pflanzenschutz
- Die Einhaltung der Pflanzenschutzstrategie des kantonalen Pflanzenschutzdienstes wird empfohlen, da er für die sonderbewilligungspflichtigen Mittel dann auch in den definierten Gebieten eine regionale Freigabe erlässt. Diese Bewilligung wird mittelgebunden sein und für Mittel mit nur einer zugelassenen Anwendung nur einmalig erfolgen.

Kultur	Krankheit/Schädling	Stadium	Bekämpfungsschwelle
Zuckerrübe	Erdflöh	Keimblatt 2- bis 4-Blatt	50 % befallene Pflanzen 80 % befallene Pflanzen

**Aktuelles aus dem Pflanzenschutz:
Regelmässig im «Thurgauer Bauer»**

Im Apfelkanton gibt es auch hervorragenden Wein

Am letzten Aprilwochenende und am 1. Mai öffnen zahlreiche Thurgauer Winzer im Rahmen der Veranstaltung «Offene Weinkeller» ihre Betriebe. Die Öffentlichkeit kann dabei einen Blick hinter die Kulissen werfen und die vielfältigen Weinkreationen degustieren.

Text und Bilder: Thomas Güntert

Jakob Stark und Priska Held vom Branchenverband Thurgauer Weine und die Winzer Thomas und Fabio Schmid informierten in der Vinothek des Weinbaubetriebs Schmid in Schlattingen die Medien über das Projekt «Offene Weinkeller». «Die neuen Jahrgänge sind für die Degustation parat», sagte Priska Held. Die Projektkoordinatorin stellte die 19 Betriebe vor, die in den sechs Thurgauer Weinanbaugebieten neben Weinverkostungen auch Kellerführungen, Reb-

rundgänge und kulinarische Leckerbissen anbieten. Sie sind mit allen weiteren Betrieben der Veranstaltungsreihe auch auf der Website www.deutschschweizerwein.ch/offene-weinkeller aufgeschaltet. Die «Offenen Weinkeller» gibt es seit Anfang der 2000er-Jahre, als einige Winzer des Weinbauvereins Zürichsee am 1. Mai ihre Betriebe der Öffentlichkeit zugänglich machten. Seither hat sich die Veranstaltung als Event etabliert, das mittlerweile vom Branchenverband Deutschschweizer Wein organisiert wird. Die Deutschschweiz ist mit 17 Weinbaukantonen nach dem Wallis und der Waadt die drittgrösste von sechs Weinbauregionen in der Schweiz, bietet eine Vielfalt an Innovationen und bringt eine hervorragende Qualität ins Glas.

Müller-Thurgau ist das internationale Aushängeschild des Kantons

Beim lockeren Mediengespräch erklärte Jakob Stark, dass im Kanton Thurgau über 150 Rebfamilien rund 240 Hektaren Reben bewirtschaften, dass es 21 Selbstkelterer gibt und sich die führenden Weinbaubetriebe im Branchenverband Thurgau Weine zusammengeschlossen haben. «Mittlerweile werden im Thurgau 75 verschiedene Rebsorten angebaut und es werden ständig mehr», sagte der Verbandspräsident. Am bekanntesten ist zweifellos die Sorte Müller-Thurgau, die nach Hermann Müller aus Tägerwilen benannt wurde und mit der 22% der gesamten Rebfläche bestockt sind. Der berühmteste Schweizer Rebenzüchter hat die Sorte in der Forschungsanstalt in Geisenheim gekreuzt und in seine Heimat an den Bodensee gebracht. Die primäre Weinsorte ist allerdings der Blauburgunder mit einem Anteil von 47%. Stark bemerkte, dass die Winzer zurzeit sehr viel pilzwiderstandsfähige Reb-



Sie informierten auf dem Weingut Schmid in Schlattingen die Medien über das Wein-Event «Offene Weinkeller» (von links): Fabio Schmid, Priska Held, Jakob Stark und Thomas Schmid.

Teilnehmende Betriebe aus dem Thurgau

Hüttwilen: Haag Weine, Rebgut Jäger, Staatsdomäne Kalchrain. **Weinfelden:** Forster Weinbau, Weingut Burkhart, Rebgut Sunnehald. **Uesslingen:** Weingut Hausammann, Iselisberg, Weingut Engel. **Schlattingen:** Weingut Schmid, Landwirtschaftsbetrieb Schmid. **Götighofen:** Huberwein. **Berlingen:** Meier Wein. **Salenstein:** Weingut Arenenberg. **Ermatingen:** Winzer vom Untersee. **Buch:** Wägeli Weinbau. **Herdern:** Schloss Herdern. **Nussbaumen:** Weingut Saxer. **Engwang:** Hof Fankhauser. **Ottoberg:** Winzer von Ottoberg.



Thomas und Fabio Schmid haben extra für die Degustation bei den «Offenen Weinkellern» den Müller-Thurgau aus dem Granitfass abgefüllt.

sorten (Piwi) pflanzen, weil Bund und Kanton für den naturnahen Rebbau einen Zuschuss von 20 000 Franken pro Hektare zahlen. «Der Trend geht in die Richtung Piwi», sagte auch Thomas Schmid, der mittlerweile ein Viertel seines Bestandes mit den robusten Sorten bestockt hat. Sein Sohn Fabio bemerkte, dass es über 100 verschiedene Piwi-Sorten gibt und es noch einige Zeit dauern wird, bis sich die

Man trinkt gescheiter Wasser als alkoholfreien Wein.

Jakob Stark, Präsident BTW



In Tägerwil steht das Geburtshaus von Hermann Müller und auch eine Strasse ist nach dem berühmtesten Schweizer Rebzüchter benannt.



«Die neuen Weine sind für die Degustation parat»: Priska Held, Koordinatorin «Offene Weinkeller» für den Kanton Thurgau.

Spezialitäten herauskristallisiert haben. «Die grossen Sorten werden etwas verlieren, aber sie werden gross bleiben», betonte Stark.

Müller-Thurgau auch aus dem Granitfass

Beim Betriebsrundgang erzählte Thomas Schmid, dass er vor 35 Jahren aus den 60 Aren Reben seines Vaters den ersten Wein machte und mittlerweile in Schlättingen, Diessenhofen und Hallau rund sechs Hektaren Reben bewirtschaftet, den gesamten Wein direkt vermarktet und auch Lohnkellerei betreibt. Sein Sohn Fabio hat in Geisenheim Önologie studiert und ist vor einem Jahr in den Betrieb eingestiegen, nachdem er im Ausland noch Erfahrungen gesammelt hat. Die Qualität der Weine wird mittlerweile insbesondere auch durch innovative Ideen von jungen und dynamischen Winzern stetig verbessert. Fabio Schmid zeigte im Barriquekeller ein Fass aus Granit, in dem der Wein wie in einem Barriquefässchen durch die feinen Poren atmen und reifen kann. Das 7000 Franken teure Steinfass habe allerdings den Vorteil, dass der Wein kein Toastaroma wie beim Barriqueausbau bekommt, erklärte der Jungwinzer, der sich auch über das brisante Thema der alkoholfreien Weine äusserte. Im Gegensatz zum Thurgauer Apfelmost sei es beim Wein sehr schwierig, den extremen Geschmacksstoff Alkohol von 13 Volumenprozent auf null zu reduzieren und ein Produkt herzustellen, das man noch als Wein bezeichnen kann. «Da trinkt man doch gescheiter Wasser», sagte «Köbi» Stark.

Winzerinfo – Aktuelles für die Weinbaupraxis

Text: Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH

Liebe Leserinnen und Leser

Ja, es ist wirklich wahr: Am 1. Januar 2023 feierte das Weinbauzentrum Wädenswil AG (WBZW) bereits seinen 5. Geburtstag. Was im April 2017 als Husarenritt begonnen hatte, wurde im Dezember 2017 gegründet und ging am 1. Januar 2018 als Unternehmen in den «Live-Modus».

Mit dem Segen der Branche und dem unerschütterlichen Willen der Verwaltungsräte und der zugewandten Orte (hier im Speziellen zu erwähnen sind sicherlich die Rebbaukommissariate und die kantonalen Fachstellen) wurde in der Folge die Institution zum Wohle aller Winzerinnen und Winzer der Deutschschweiz aufgebaut und ich freue mich heute, dass wir das Jahr 2022, buchhalterisch als erstes Jahr ohne Anschubfinanzierung und vor dem Ablauf der zugesicherten fünf Jahre allen Unkenrufen und Missgunst zum Trotz sehr erfolgreich abgeschlossen haben.

Rückblicke auf die Vergangenheit sind zulässig, jedoch nicht zukunftsgerichtet. Darum schnellstens ab in die Zukunft: Wir durften im November mit grosser Genugtuung feststellen, dass das Weinbauzentrum Wädenswil auch beim Bundesamt für Landwirtschaft angekommen ist. Unter der Führung von Frau Dr. Silke Fieseler Hein, welche im Auftrag des WBZW handelt, haben wir im Verbund mit Agroscope und Databaum ein nationales Forschungsprojekt zum Thema «Künstliche Intelligenz und Falscher Mehltau» gewonnen. Anscheinend haben wir damit auch bei Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser des Winzerinfos, wohl ins Schwarze getroffen, denn die Rückmeldungen sind überwältigend. Daneben freuen wir uns selbstverständlich auch, dass wir damit den Sprung über den Röstigraben in die Westschweiz gemacht haben und auch zur nationalen Brückenbildung im Weinbau beitragen.

Die Weinbau- und Oenologieforschung bildet zusammen mit den kantonalen Fachstellen und allen anderen Institutionen, Distributionsnetzen und Botschaftern der Kultur und des guten Geschmacks das zukünftige Rückgrat des Primär- und Sekundärsektors «Deutschschweizer Wein». Dieses Ziel werden wir auch in Zukunft verfolgen – zusammen mit

Ihnen. Ich wünsche allen eine interessante, reiche, reife, meteorologisch gute und befriedigende Saison mit vielen freundschaftlichen und wissenswerten Erfahrungen.

Martin Wiederkehr, Weinbauzentrum Wädenswil

Allgemein – Wetter

Laut dem Klimabulletin von MeteoSchweiz brachte der März 2023 milde sonnige Perioden mit früh sommerlichen Temperaturen, Gewitter mit kräftigen Windböen im Norden und auch Schnee bis in tiefe Lagen. Die Märztemperatur lag verbreitet 1 bis 1,6 °C über der Norm 1991 bis 2020. Die Niederschlagsmengen erreichten im März auf der Alpennordseite verbreitet mehr als 120 % der Norm 1991 bis 2020, in grösseren Gebieten auch mehr als 140 %. In der Nordostschweiz stiegen die Werte lokal auf 180 bis über 220 %.

Seit der letzten Winzerinfo hielt der Niederschlag von leichter bis mässiger Intensität an. So brachte die erste Aprilhälfte nur an vereinzelten Tagen etwas wärmere Temperaturen als zur Jahreszeit üblich. Der grosse Rest war zum Teil deutlich zu kalt und vor allem in den letzten Tagen oft recht trüb und nass. Gemäss MeteoSchweiz sind aber solch kühle Wetterphasen in den Frühlingsmonaten normal. Allerdings dürften die feuchten Bedingungen dazu führen, dass die Oosporen des Falschen Mehltaus sehr schnell reifen. Dennoch ist es zu früh für eine Behandlung gegen Falschen Mehltau, denn dafür sind die Reben in ihrer Entwicklung noch zu weit davon entfernt.

Entwicklungsstadium:

Momentan befinden sich die Reben an den meisten Standorten noch im Wollstadium (BBCH 05), sehr frühe Sorten bereits im Grünpunktstadium (BBCH 09). Der Austrieb steht kurz bevor. Sobald sich die Temperaturen in den kommenden Tagen und Nächten erhöhen sollten, kann mit einem Wachstumsschub gerechnet werden.

Pflanzenschutz – Krankheiten

Beim **Falschen Mehltau** wird in sehr frühen Lagen im Verlauf der nächsten Woche die Temperatursumme für die Sporenreife (Temperatursumme =

160°C) erreicht. Sind nach Erreichen der Sporenreife anhaltende Niederschläge angekündigt und wird eine Blattnässe von zehn Stunden erreicht, können erste Bodeninfektionen stattfinden. Mit den Behandlungen sollte erst begonnen werden, wenn die Inkubationszeit der ersten Bodeninfektion zu 80 % abgelaufen ist und wiederum Niederschläge vorhergesagt sind. Beachten Sie dazu die Hinweise auf www.agrometeo.ch. Bis zum 3-Blatt-Stadium ist das Risiko sehr gering und Behandlungen sind üblicherweise nicht notwendig.

Für Infektionen durch **Echten Mehltau** besteht im Moment noch kein Risiko. Behandlungen sind, bei entsprechender Witterung, frühestens ab dem 3-Blatt-Stadium notwendig.

Ob gegen die **Schwarzfleckenkrankheit** eine Austriebsbehandlung notwendig ist, hängt vom Vorjahresbefall und vom Wetter zu Beginn der Vegetation ab. Vor allem bei häufigen Niederschlägen während des Austriebs steigt das Risiko für Infektionen. Bei anfälligen Sorten wie Riesling-Silvaner und auch einigen Piwi-Sorten, welche starke Symptome (ausgebleichte Tragruten) aufweisen, ist eine Behandlung zu empfehlen. Dabei ist eine gute Benetzung der Tragruten und des Stammkopfes wichtig. Falls Sprayer eingesetzt werden, sollte die Luftleistung des Gebläses stark reduziert und grosse Düsen mit niedrigem Druck verwendet werden (Abdriftreduktion).

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN), Biologischer Anbau und Piwi-Sorten

Sofern nötig, gegen Schwarzfleckenkrankheit Netzschwefel (2 %, 16 kg/ha) im Wollestadium (BBCH: 05) und bei Temperaturen von >15°C einsetzen (Verdampfungswirkung).

Achtung: Nach dem Knospenaufbruch kann eine zu hohe Dosierung mit Netzschwefel zu starken Verbrennungen führen. Die Aufwandmenge daher ab diesem Stadium stark reduzieren (0,3 %, 1,8 kg/ha). Alternativ kann im ÖLN auch Folpet verwendet werden. Die Anwendung sollte möglichst kurz vor Niederschlägen erfolgen.

Pflanzenschutz – Schädlinge

Beim Traubenwickler ist gemäss www.agrometeo.ch die Temperatursumme für den Flugbeginn erreicht. In Anlagen ohne Verwirrungstechnik kann der Flug mit Pheromonfallen überwacht werden.

Eine Bekämpfung von **Kräusel- und Pockenmilben** ist nur angebracht, wenn im Vorjahr sehr starke Symptome beobachtet wurden und grössere Befalls-herde auftraten. Ein Risiko für stärkeres Auftreten besteht vor allem bei langsamem Austrieb und bei Jungreben. Wobei – ausser in Neupflanzungen – nur sehr selten mit echten Schäden für die Rebe zu rechnen ist. Generell ist auf eine raubmilbenschonende Pflanzenschutzstrategie zu achten.

Infos zum optimalen Behandlungstermin für Kräuselmilben sind auf www.agrometeo.ch zu finden.

Erdruppen und Rhombenspanner treten meist nur sporadisch und lokal auf, häufig in Randreihen in der Nähe von Wäldern und Hecken und in Parzellen ohne ständige Grünbedeckung. Bei warmem Wetter sind die Reben zwischen dem Knospenschwellen (BBCH 01) und dem Grünpunktstadium (BBCH 09) regelmässig auf Frassschäden zu kontrollieren. Ab 2 bis 3 % ausgefressene Knospen sollte reagiert werden. Hinweise zu Symptomen und Schadschwellen finden sich in der Pflanzenschutzempfehlung für den Weinbau 2023/2024

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) und Piwi-Sorten

Gegen Kräusel- und Pockenmilben Netzschwefel (2 %, 16 kg/ha) möglichst im Wollestadium (BBCH: 05) und bei Temperaturen von >15°C einsetzen (Verdampfungswirkung). Als Alternative können Paraffinöl-Produkte (z.B. Oléoc, Weissöl Omya) angewendet werden, die jedoch als Nebenwirkung zu einem verzögerten Austrieb führen können. Ausserdem sind sie für Marienkäfer mitteltoxisch.

Eine Behandlung gegen Erdruppen ist nur im Ausnahmefall angezeigt. Das Absammeln der Raupen



Bestellen Sie sich eine Gratisprobenummer oder gleich das Abo mit vollem Online- und Archivzugang auf www.obstundwein.ch/abonnement oder unter info@obstundwein.ch

bei Dunkelheit ist eine wirksame und schonende Bekämpfungsmethode. Ist zwingend eine chemische Bekämpfung nötig, können Spinosad-Produkte (z.B. Audienz, Elvis) oder Steward (W-7305) eingesetzt werden.

Biologischer Anbau

Gegen Milben siehe ÖLN. Eine Behandlung gegen Erdraupen ist nur im Ausnahmefall angezeigt. Das Absammeln der Raupen bei Dunkelheit ist eine wirksame und schonende Bekämpfungsmethode. Falls unbedingt notwendig, kann eine direkte Regulierung mit einem Spinosad-Produkt erfolgen.

Pflegehinweise

Grundsätzliche Massnahmen gegen **Spätfröste:**

Frosttruten: Falls Frosttruten vorhanden sind, diese noch nicht schneiden.

Bodenpflege: Bodenbewuchs kurzhalten, wegen verringerter Luftfeuchtigkeit. Dies kann Temperaturunterschiede um die 2 °C bewirken.

Geplante Einsaaten können getätigt werden, sobald der Boden ausreichend abgetrocknet ist und eine gute Saatbettbereitung zulässt. Am besten wird vor einer bevorstehenden Feuchtperiode eingesät, damit ein gutes Auflaufen gewährleistet ist. Es sollte darauf geachtet werden, die Einsaat möglichst zeitnah durchzuführen, um eine Befahrbarkeit der Fahrgasse in der Hauptsaison zu gewährleisten.

Die mechanische Unterstockbearbeitung gewinnt im Weinbau immer mehr an Bedeutung. Je nach Beschaffenheit des Oberbodens, des Graswuchses und des Bearbeitungsgerätes ist eine frühe Unterstockbearbeitung sinnvoll. Verpasst man den idealen Zeitpunkt, gestaltet sich das Management des Unterstocks zunehmend schwierig.

Brennnesseln sind Wirtspflanzen für die Glasflügelzikade (*Hyalestes obsoletus*), welche eine Überträgerin der **Schwarzholzkrankheit** ist. Die Glasflügelzikade besiedelt Anfang Juni respektive Mitte Juni normalerweise ihre Wirtspflanzen (Ackerwinde,



Einjähriges Berufkraut. (Bild: Benjamin Kämpfen)

Brennnessel) und weicht nur im Notfall auf Reben aus. In Problemanlagen, welche von der Schwarzholzkrankheit befallen sind, sollten jetzt die Brennnesseln nachhaltig mit Herbizid oder durch Aushacken bekämpft werden.

Um eine Verbreitung des **Einjährigen Berufkrauts** zu verhindern, müssen die invasiven Pflanzen vor der Blüte entfernt werden. Wichtig ist, die Wurzeln sauber zu entfernen, die Pflanze wird ansonsten mehrjährig. Dazu empfiehlt es sich, die Pflanze auszuhacken. Hierfür ist jetzt der optimale Zeitpunkt. Das Pflanzenmaterial sollte aus dem Rebberg entfernt und in einer Kehrlichtverbrennung oder in einer Kompostier- oder Vergärungsanlage mit Hygienisierungsschritt entsorgt werden.

ERFA, 25. Mai 2023:

Bodenverbesserung durch Begrünung

Durch eine langjährige einseitige Bodenbearbeitung und -begrünung wird die Bodenstruktur von vielen Weinbergflächen geschädigt. Bodenverdichtungen und Humusmangel sind dadurch die häufigsten Probleme. Durch Begrünungsmassnahmen kann langfristig die Bodenstruktur deutlich verbessert werden. Anmeldung / Infos: www.bioaktuell.ch/aktuell/agenda/termin/erfa-gruenduengung-2023-im-fricktal

Wird an Ihrem nächsten Dorf- oder Vereinsfest Thurgauer Apfelsaft und Thurgauer Wein ausgeschenkt? Vielen Dank – Ihre Thurgauer Obst- und Weinbauern.



Ernährung und Rezepte

Abschieds-Apéro

Wie toll ist es doch, ein Ereignis mit einem feinen Getränk und einem reichhaltigen Apéro zu feiern. Mit Familie und Freunden anzustossen und feine Häppchen zu geniessen ist ein beglückendes Gefühl. Genau so geht es mir zurzeit. Dies ist mein letzter Beitrag für Sie, liebe Leserinnen und Leser, da ich mein Arbeitspensum erfüllt habe und in Pension gehe. En Guete!



*Text und Bilder:
Rita Höpli, Hauswirtschaft
und Familie, Arenenberg*

Was ich noch sagen wollte

Mit viel Freude und Engagement habe ich in den letzten Jahren für Sie, liebe Leserschaft, unzählige saisonale Rezepte zu Papier gebracht. Zu diversen Lebensmitteln Informationen zusammengetragen und geeignete Gerichte dazu ausgesucht. Dabei standen die landwirtschaftlichen Produkte im Vordergrund. Ich bemühte mich, einfache Rezepte aus-

zuwählen, die aber auch Pfiff haben durften. Mit einem Bild der arrangierten Zutaten begann ich oft meine Beiträge und hoffte, die Belichtung meines einfachen Fotoapparates würde genügen. Immerhin schaffte ich es auch einmal auf die Titelseite! Natürlich nicht mit meinem Antlitz, sondern mit einem farbintensiven Pfannengericht, worauf ich sehr stolz war und bin. Da Bilder mehr aussagen als Worte, erlaubte ich mir, in Schritt-für-Schritt-Anleitungen auch etwas aufwendigere Formen auszuwählen und Ihnen schmackhaft zu machen, wie die letzten Rezepte zeigten. Ein wichtiges Element war, ist und bleibt die Aufnahme des fertigen Gerichts. Da kam es auch mal vor, dass das Essen auf dem Tisch stand, alle hungrig sich darauf stürzten und ich es verpasste, dies zu fotografieren! Was dann hiess: nochmals von vorne. Darüber kann ich natürlich, wie Sie auch, heute schmunzeln. Ich bin glücklich, dass ich all meine kreativen Ideen mit Lebensmitteln umsetzen durfte. Kaum vorzustellen, welche Berge an (Kunst-)Werken sich andernfalls stapeln würden! Ein Abschied bedeutet immer einen Neubeginn. Darum dürfen Sie, liebe Leserinnen und Leser, gespannt



und offen dafür sein, was meine Nachfolgerinnen für Sie in Zukunft jede Woche bereitstellen. Auch ich werde dann auf die ockerfarbenen Seiten im «Thurgauer Bauer» warten.

Weiterhin viel Freude beim Lesen, Nachkochen und -backen wünscht Ihnen Rita Höpli.

Ein Rezept für Käse-Apéro-Scones finden Sie, indem Sie den nebenstehenden QR-Code mit dem Natel ablichten, auf der Webseite des Arenenbergs mit den Wochenrezepten. Weitere Rezepte finden Sie im «Archiv Rezeptsammlung».



Blätterteigschnecken

Zutaten:

1 Blätterteig, rechteckig ausgewallt
3 EL Bärlauch-Pesto
Oder 3 EL Senf
Oder 3 EL Tomatenpüree oder Ketchup
80 g ger. Käse, auch Reste

Zubereitung:

Ein ofengrosses Backblech bereitstellen. Den Blätterteig auslegen, mit der bevorzugten Auflage dünn bestreichen, den Käse darüberstreuen. Von einer Längsseite her locker aufrollen. Eventuell gerollt

nochmals kühl stellen, dann in 1/2 cm breite Röllchen schneiden und mit dem Teigpapier auf dem Blech mit genügend Abstand verteilen.

Backen: In der Mitte des heissen Ofens bei 220 °C 10 bis 15 Minuten hellbraun backen. In den letzten Minuten beobachten, damit die Schnecken nicht zu dunkel werden und an Aroma einbüssen.

Frisch serviert, sind sie ruckzuck weg. En Guete!



Käseschnecken mit verschiedenen Aromen: Senf, Tomatenpüree und Bärlauch.



25

Würdigung der Arbeit von Rita Höpli, Beraterin für Hauswirtschaft und Familie am Arenenberg

25 Jahre im Dienst für die Thurgauer Bauernfamilien



Das Team Hauswirtschaft/ Familie im Jahr 2008. Rita Höpli (rechts) und Véronique Keller.

Rita Höpli ist den Leserinnen und Lesern des «Thurgauer Bauer» als Rezeptautorin bestens bekannt.

Sie lässt in ihre Kochtöpfe blicken und teilt ihre Leidenschaft fürs Kochen mit den Leserinnen und Lesern. Ab Mai dieses Jahres geniesst sie den verdienten Ruhestand.

Seit dem 1. April 1998 war Rita in verschiedenen Funktionen am Arenenberg tätig. Zu Beginn vor allem als Kursleiterin für Weiterbildungskurse der Landfrauen. Später übernahm Rita Aufgaben

als Beraterin im Bereich Hauswirtschaft und Familie. Als gelernte Hauswirtschaftslehrerin war Rita Höpli den Bauernfamilien eine äusserst kompetente Beraterin für Ernährung und Küchenplanung. Weiter war sie zuständig für die Ein-

führung des Agrotourismusangebotes «Schlafen im Stroh» auf den Thurgauer Bauernhöfen. Zusätzlich publizierte Rita Höpli im Laufe der Jahre nebst den Rezepten im «Thurgauer Bauer» wöchentlich drei Rezepte für die «Thurgauer Zeitung». Ihr grosses Wissen um Ernährung und Kochen gab Rita mit viel Freude an die Besucherinnen und Besucher ihrer sehr geschätzten und gut besuchten Kochkurse weiter. Sie unterrichtete sowohl am Arenenberg als auch bei unterschiedlichen Landfrauengruppen im ganzen Kanton Thurgau.

Aus der Praxis für die Praxis

Neben der Teilzeitanstellung am Arenenberg war Rita auch aktive Bäuerin, Familienmanagerin und unterstützte ihren Ehemann Bernhard Höpli auf dem Landwirtschaftsbetrieb. Sie kennt die Herausforderungen einer Bäuerin, welche in der Hochsaison auf dem Betrieb mithilft und dennoch pünktlich zum Mittag für alle Mitarbeitenden und Familienmitglieder ein vollwertiges, gesundes Menü auf den Tisch





Rita Höpli (rechts) mit dem Team Betrieb und Familie im Jahr 2021.

zaubert. Entsprechend hat sie den Nutzen von Steamer und Kombiteamer früh kennen- und schätzen gelernt und hat dieses Wissen mit grosser Leidenschaft und Kreativität an Kursen am Arenenberg weitergegeben.

Frisch vom Garten in den Teller

Ihr eigener Garten, den sie mit viel Freude und Elan bewirtschaftet hat, war auch ein Versuchsfeld für neue Rezeptkreationen. Mit Begeisterung hat Rita immer wieder Neues ausprobiert und die Leserschaft oder Kursbesucher von ihren neuen Rezepturen profitieren lassen. Saisonalität und einheimische Herkunft der Lebensmittel waren ihr stets sehr wichtig. Jedes Rezept im «Thurgauer Bauer» hat Rita sel-

ber gekocht, abgeändert, verbessert und fotografiert im Bewusstsein, dass sie die meistgelesene Rubrik des «Thurgauer Bauer» gestaltet und viele Familien in den nächsten Tagen diese Köstlichkeiten in der eigenen Küche nachkochen und geniessen werden.

Im Namen des Arenenbergs, des «Thurgauer Bauers», der Thurgauer Landfrauen und der Thurgauer Landwirtschaft danken wir Rita Höpli ganz herzlich für dieses langjährige kreative und engagierte Schaffen für die Thurgauer Landwirtschaft und Bevölkerung.

*Christian Eggenberger, Adrian von Grünigen,
Beratung Landwirtschaft, Arenenberg*



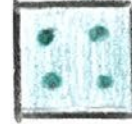
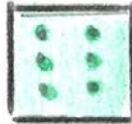
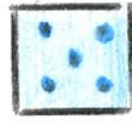
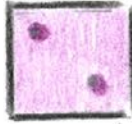


Kinderecke



Würfelrätsel

Schreibe die passende Zahl neben die Würfelbilder.



Lösung von:

Finde die Wörter rund ums Thema Frühling, aus Nr. 16

F	G	H	B	Q	S	M	E	T	G	T	Z	I	A	C	N
Z	A	S	D	F	G	H	J	K	L	H	C	V	B	L	W
T	V	G	B	N	H	J	C	Q	S	E	C	V	V	U	C
R	F	O	L	O	I	U	Z	G	T	R	E	W	Q	I	M
E	K	Z	U	O	P	A	X	T	Z	V	B	N	O	E	B
W	U	D	Ü	X	C	V	B	N	A	M	Ü	P	Q	N	N
S	C	V	B	X	Q	R	E	R	T	Z	P	I	O	A	S
X	H	C	C	X	Y	K	J	H	T	W	T	T	R	Y	T
C	E	S	D	F	G	U	X	Q	S	E	Q	W	E	P	R
V	N	P	O	I	U	Z	E	T	C	V	C	X	A	C	A
M	X	U	M	U	T	E	R	T	A	G	E	R	F	U	G
N	S	K	M	N	B	V	C	X	Y	H	G	T	D	G	S
F	W	B	U	I	O	P	A	S	D	P	G	F	C	M	S
D	Q	T	X	Z	E	D	A	D	O	K	O	H	C	S	L
S	Y	V	B	A	A	S	D	F	G	M	G	D	B	Ü	K
A	K	N	E	H	C	S	E	G	F	T	F	N	G	H	J
C	G	R	E	Q	W	V	M	B	V	Ä	E	L	K	J	R
C	J	V	B	N	M	Ä	Q	W	R	L	M	A	S	D	T
X	Y	Ö	L	K	J	H	G	F	D	I	A	U	Z	C	Z
Q	W	E	R	T	Z	U	I	O	E	Ü	M	S	D	F	G
I	O	P	Ü	Y	X	C	V	B	N	M	F	A	G	H	J
C	Y	Q	Ü	C	F	Z	E	B	B	G	H	J	U	Q	I
Z	T	R	E	W	Q	Ö	L	K	J	H	G	F	D	S	A

Auflösung und Gewinner des Schwedenrätsels Nr. 16 vom 21. April 2023

Das Lösungswort heisst: HERBERGE

Der Gewinner eines Einkaufsgutscheins für regionale Produkte der Thurgauer Landwirtschaft im Wert von Fr. 50.-, offeriert von der Agrisano, heisst: Andreas Roos, 8524 Uesslingen. Wir gratulieren herzlich.

Rätseln und gewinnen

Gewinnen Sie diese Woche einen Thurgauer Geschenkarass im Wert von Fr. 50.–, eine Idee von Thurgauer Bäuerinnen.

Thurgau
BODENSEE

Thurgauer Geschenkarass



Altnau	Familie Barth	071 695 23 72
Dettighofen	Dorli Häni	052 765 23 81
Matzingen	Valentina Keller	052 376 16 69
Zihlschlacht	Familie Brühlmann	071 420 91 17

www.geschenkarass.ch

	3			2		1		7
7			8		6			2
	9	2		1				6
	8		1		2	7		
1		5	6					3
		9	3			5		
		8		7	4			5
5			9		8			2
				3		6		8

Ein reichhaltiges Angebot an Thurgauer Spezialitäten

Alle Produkte in Thurgauer Geschenkarassen stammen aus unserem Kanton. Es sind Köstlichkeiten aus Haus, Hof und Garten landwirtschaftlicher Betriebe, ergänzt mit typischen Thurgauer Spezialitäten einheimischer Gewerbebetriebe. Es stehen über 30 Produkte zur Auswahl. **Weitere Informationen** erhalten Sie unter www.geschenkarass.ch oder direkt bei jedem Verteilzentrum.

Füllen Sie das Diagramm so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 3 × 3 Quadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau ein Mal vorkommt. Wenn Sie dann die Buchstaben von 1 bis 9 unter der letzten Zifferreihe des Sudoku in die leere Kästchenreihe übertragen, ergibt sich das Lösungswort: Saatgut heranzüchten

N	O	K	E	R	V	I	M	E
1	2	3	4	5	6	7	8	9

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 3. Mai 2023, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Prägende Bäume in der Kulturlandschaft

Veränderung gehört zum Leben. Auch unsere Kulturlandschaft verändert sich aufgrund von verschiedensten Ansprüchen aller Teilhaber. In Bezug auf Bäume in der Thurgauer Landschaft gibt es dazu ein paar Eckpunkte mit einschneidender Wirkung.

Text und Bild: Peter Schweizer



Manuel Strupler (von links), Kristiane Vietze und Franz Koller.

Mit dem Aufkommen der Eisenbahn und der damit einhergehenden ersten Globalisierungswelle wurde im auslaufenden 19. Jahrhundert der Ackerbau stark konkurrenziert und die Landwirtschaft setzte zunehmend auf Milchwirtschaft, was dazu führte, dass in allen Dörfern Käsereien errichtet wurden. Da bot es sich an, in diesem für Obstbau idealen Gebiet das Grünland mit Obstbäumen zu ergänzen.

Dies führte zu einem wahren Wald an Obstbäumen im Thurgau, schliesslich aber auch zu grossen Überschüssen an Mostobst und als Folge davon zu den grossen Baumfällaktionen bis in die späten 1970er-Jahre.

Die Landschaft hat sich verändert und tut es immer noch. Bäume – vor allem mächtige, einzeln stehende Bäume – verschwinden immer mehr aus der Landschaft, einerseits durch Überalterung sowie

auch durch die Mechanisierung, andererseits verursacht der tiefe Preis, vor allem für Mostbirnen, den schleichenden Niedergang der Hochstammanlagen. Bäume sind jedoch prägend und identitätsstiftend für unsere Landschaft. Sie sind wichtig für die Artenvielfalt, sind Sympathieträger und erfreuen jedes Herz. Der Verein Baumwunder hat es sich zum Ziel gesetzt, Baumfreunde und Personen mit passenden Standorten zusammenzubringen und so Bäumen an besonderen Lagen eine Zukunft zu geben. So können auch spätere Generationen sich an der Mächtigkeit und Ausdruckskraft dieser Bäume erfreuen.

In Hugelshofen hat der Verein Baumwunder dank der Unterstützung der Mobiliar-Generalagentur Mittelthurgau auf dem Hof der Familie Wachter eine Linde gepflanzt. Diese Linde wird in den nächsten Jahren und für die kommenden Generationen den Platz der in der Nähe stehenden ca. 150-jährigen Eiche einnehmen.

Wir danken der Mobiliar-Generalagentur Mittelthurgau für die grosszügige Unterstützung und die Partnerschaft mit dem Verein Baumwunder. «Die Idee von Baumwunder begeisterte mich von Anfang an», sagt Franz Koller, Generalagent der Mobiliar. «Sofort war klar, dass wir da als Partner mitmachen können, denn auch wir denken und handeln für Generationen.»

Über den Verein Baumwunder

Uns liegt die Thurgauer Landschaft mit all den Bäumen am Herzen und zu ihr tragen wir Sorge. Unsere traumhaften Kulturlandschaften wollen wir erhalten. Interessierten steht die Möglichkeit offen, anlässlich von Firmenjubiläen, runden Geburtstagen, einer Geburt oder einfach aus Freude an Bäumen und unserer Landschaft mit einer Patenschaft ein sinnvolles Geschenk und einen bleibenden Beitrag zur Erhaltung der Baumlandschaft zu leisten. Oder werden Sie heute noch Passivmitglied, so bleiben Sie immer aktuell informiert und können von unseren spannenden Anlässen profitieren.

www.baumwunder-tg.ch

Bluescht-Fäscht Altnau: Erleben, staunen, geniessen!

Am kommenden Montag, 1. Mai, findet in Altnau wieder das traditionelle Bluescht-Fäscht statt, welches jeweils den Saisonstart des Apfelweges einläutet. Die Bauernfamilien Barth, Roth-Meyer und Früh haben auf ihren Höfen wieder ein interessantes Programm für Gross und Klein zusammengestellt.

Text: Moni Brauchli/Daniel Thür, Bilder: zVg



Die Thurgauer Apfelkönigin Nadja Högger aus Schönholzerswilen.

Besonders freut man sich auf den Besuch der Thurgauer Apfelkönigin Nadja Högger. Die sympathische Botschafterin ist um die Mittagszeit auf dem Feierenhof präsent und begibt sich dann auf die Routen, um die Besucher zu begrüßen und Äpfel zu verteilen. Auf dem Apfelweg unterwegs ist auch der «Carlo-Bär» der Thurgauer Kantonalbank. Auf dem Feierenhof fährt der Bluescht-Express, mit Traktor und Wagen geht es durch die Obstanlagen und für Kinder gibt es Ponyreiten. Auf dem Hof der Familie Roth-Meyer geben die offenen Stalltüren einen Einblick in die Milchwirtschaft und im Zirkuswagen sorgt die Spielgruppe Luftibus mit Kinderschminken und Glitzertattoos für strahlende Gesichter.

Moderner Obstbau

Bei Familie Früh dreht sich alles um das Thema des modernen Obstbaus. Der Natur- und Vogelschutzverein Altnau-Langrickenbach hat am Stand ein tolles Bastelangebot für Kinder und gibt Informationen ab. Stärken kann man sich in allen Festwirtschaften auf den Höfen oder im Restaurant Schwanä.



Der Apfelweg lässt sich gemütlich auf den Routen der drei Maskottchen Emma, Lisi und Fredi erwandern. Die Wege sind auch für Velofahrer sehr gut geeignet. Am Bluescht-Fäscht stehen ausserdem zwei Pferdekutschen im Einsatz und ein Shuttle-Bus, welcher von 10 bis 16 Uhr stündlich ab Bahnhof Altnau zu den Bauernhöfen fährt.

Wettbewerb mit «OL-Knipser»

Wer am Fest an allen drei Bauernhöfen und beim Restaurant Schwanä vorbeikommt, wird speziell belohnt. Hauptpreis ist ein Gutschein für einen Erlebnistag «Hoher Kasten» für zwei Personen (Hin- und Rückfahrt, inkl. Frühstücksbuffet oder Vesperplättli). Zudem winkt ein Gutschein für zwei Tageskarten Schifffahrt, ein Gutschein für das Restaurant Schwanä und weitere tolle Preise. Einfach den Wettbewerbstalon an allen vier Orten knipsen. www.apfelweg.ch

Regionalviehschau Andelfingen

Regionalviehschau mit einigen Änderungen

An der Delegiertenversammlung der Vereinigung der Weinländer Viehzuchtorganisationen haben die Delegierten verschiedene Änderungen bezüglich der Miss-Wahlen und der Vergabe der Glocken beschlossen.

Text und Bild: Roland Müller

In diesem Jahr wird die Regionalviehschau am 27. September auf dem Marktplatz in Andelfingen die einzige Viehschau in der grösseren Region zwischen Winterthur, Frauenfeld und Schaffhausen sein. Sie wird von der Vereinigung der Weinländer Viehzuchtorganisationen getragen und auch organisiert. Sie erstreckt sich über das gesamte Zürcher Weinland mit den angrenzenden Bezirken, den Kanton Schaffhausen und auch den unteren Thurgauer Kantonsteil. Deren Delegierte haben am vergangenen Mittwochabend in Andelfingen umfassend über mögliche Anpassungen und Änderungen bezüglich der Wahl der Missen und auch der Abgabe der Glocken diskutiert. Bis anhin wurde bei jeder der fünf Rassen Holstein, Red Holstein, Braunvieh, Swissfleck und Jersey eine Miss Schöneuter gewählt. Zugleich wurde aus den Abteilungssiegerinnen aller Rassen die Miss Andelfingen erkoren. «Wir haben an der letzten Vorstandssitzung diskutiert, wie man hier Verbesserungen und allfällige Anpassungen bezüglich der Miss-Wahlen und der Glockenvergabe erreichen kann», führte Verbandspräsident Klaus Wittwer

(Hettlingen) aus. Konkret legte der Vorstand drei mögliche Varianten vor, wobei man den Fokus auf eigentliche Miss-Wahlen legte. Schlussendlich konnte sich eine Mehrheit dafür durchsetzen, dass man bei jeder der aufgeführten Rassen eine Miss wählt. Diese wiederum treten gemeinsam in einem zweiten Schritt für das Erküren der Miss Andelfingen an. Parallel wird aus allen Rassen nur noch eine Miss Schöneuter erkoren, wobei es den Züchtern offensteht, eine Kuh nach eigener Wahl in den Ring zu führen.

Zugleich zeigte sich, dass die weiteren als Wanderpreise abgegebenen Glocken für Abteilungssiegerinnen grösstenteils auf dem Estrich landen und auch hier sich entsprechend Änderungen aufdrängen. Entsprechend soll inskünftig auf die Abgabe der Glocken verzichtet werden. Die Delegierten waren sich dabei einig, dass nur noch je eine Glocke für die Miss-Kühe abgegeben werden soll.

Unbestrittene weitere Sachgeschäfte

Am übrigen Schauprogramm wird aber grundsätzlich festgehalten. Nach dem Einstellen stehen einerseits die Miss-Wahlen und die Kälbervorfürungen durch die Kinder an. Zugleich sollen wiederum alle 100 000-kg-Kühe im Ring aufgeführt und geehrt werden. Für das Einstellen der fünf Rassen werden zwei Schaeuexperten von der kantonalen Viehschaukommission angefordert.

Diskussionslos wurde auch die Jahresrechnung 2022 durchgewunken. Diese schliesst bei einem Ertrag von 4200 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 1620 Franken ab. Kassier Walter Vogel (Hettlingen) verwies darauf, dass an der Regionalviehschau dank dem grosszügigen Sponsoring von zahlreichen Betrieben für alle aufgeführten Tiere eine Aufführprämie im Gesamtbetrag von 3240 Franken gewährt werden konnte. Damit lässt sich ein Teil der Transportkosten der Schaeuteilnehmer decken. Der Vorstand hofft nun, dass wieder möglichst viele Tiere aller fünf Rassen auf dem Andelfinger Marktplatz aufgeführt werden. Denn der Schauplatz gehört aufgrund der Kulisse zu den schönsten in der ganzen Ostschweiz und ist auch Teil des ländlichen und bäuerlichen Kulturgutes im Zürcher Weinland.



Am 27. September 2023 wird wiederum die grosse Regionalviehschau auf dem Andelfinger Marktplatz durchgeführt.

«Wir suchen nach einem Standort für Fleischverarbeitung»

Zur Generalversammlung der IG Fleischverarbeitung Hinterthurgau waren nebst den Mitgliedern auch interessierte Landwirte eingeladen. Etwas mehr als 50 Personen nahmen am Anlass teil. Leider konnte die regionale Fleischverarbeitung bis heute noch nicht realisiert werden, weil trotz intensiver Arbeit durch den Vorstand die Projekte jedes Mal wieder abgebrochen werden mussten. Die Anwesenden gaben sich und dem Vorstand klar den Auftrag, weiter nach einer Möglichkeit zu suchen.

Text und Bild: IG Regionale Fleischverarbeitung Hinterthurgau

Rund 200 Einladungen verschickte der Vorstand für die Versammlung am 18. April. 50 Personen fanden den Weg ins Restaurant Post in Eschlikon. Nach den statutarischen Geschäften präsentierte Präsident Andreas Moser die aktuelle Situation. «Drei konkrete Möglichkeiten haben wir in den letzten drei Jahren intensiv geprüft und die Planung angepasst, doch leider mussten wir alle Projekte aus verschiedenen Gründen abbrechen – das war und ist frustrierend.» Trotzdem sieht der Vorstand noch Hoffnung für das Projekt, vor allem weil mit Christof Bold ein motivierter Metzger zur Verfügung steht.

Knackpunkt Standort und Finanzierung

Es ist eine Huhn-Ei-Frage: Braucht es zuerst eine gesicherte Finanzierung, damit man den Standort findet, oder ist es eher umgekehrt? Die Diskussion zeigte, dass für die Anwesenden die Lage des kleinen Schlachthauses ein entscheidender Faktor ist. Der Vorstand machte andererseits deutlich, dass es zugesicherte Beträge in einer gewissen Höhe brauche, damit man auf der Suche nach einem Standort glaubwürdig auftreten könne. Auf die Option, das Projekt abzubrechen, wollte niemand eintreten. Die Entscheidung war klar, die Idee der regionalen Fleischverarbeitung soll weiterverfolgt werden.

Gesucht sind 200 bis 300 Quadratmeter

«Wir sind nun angewiesen auf die Unterstützung bei der Standortsuche wie auch bei der Finanzierung», sagt Moser. Bei der Standortsuche konzentriert man sich vor allem auf erschwingliches Bauland, nicht mehr genutzte Räumlichkeiten oder andere Bauten. Die IG Fleischverarbeitung Hinterthurgau ist darauf angewiesen, dass die Mitglieder und weitere Perso-



Der Vorstand: Irene Hausamann, Markus Schmucki, Andreas Moser, David Ammann und Daniela Kägi.

nen geeignete Standorte und Objekte melden. Die kleine Schlachthanlage benötigt eine Fläche von ca. 200 bis 300 Quadratmetern. «Es ist möglich, in bestehende Objekte eine Schlachthanlage einzubauen. Dies muss aber immer im Einzelfall geprüft werden», erklärt Godi Siegfried, welcher dem Projekt beratend zur Seite steht. Bei der Finanzierung braucht es neben dem Beitrag aus dem PRE Tannzapfenland von Bund und Kanton auch private Investoren, die sich mit Darlehen beteiligen. «Zudem freuen wir uns, wenn möglichst viele Fleischliebhaber Genossenschaftsmitglieder werden», sagt Moser. Die Bundes- und Kantongelder sind bis im Jahr 2026 reserviert. «Deshalb müssen wir bis Ende Jahr einen Standort sowie die Finanzierung zusammenhaben oder die Konsequenzen ziehen», so Moser. Die IG Fleischverarbeitung Hinterthurgau hofft, dass es nun mit einer breit angelegten Suche gelingt, einen geeigneten Standort zu finden. www.tannzapfen-land.ch

Sie kennen einen möglichen Standort für eine Kleinschlachthanlage? Möchten Sie sich an der Finanzierung beteiligen?

Kontakt:

Andreas Moser, Präsident IG Regionale Fleischverarbeitung, 079 744 85 34, amunas@bluewin.ch
 Brigitte Süess, Geschäftsführerin PRE Tannzapfenland, 079 366 72 01, brigitte.sueess@agro-marketing.ch

Bäuerinnen und Bauern für mehr Klimaschutz

Unter dem Motto «Bäuerinnen und Bauern fürs Klima» ruft die Kleinbauern-Vereinigung (VKMB) Landwirtinnen und Landwirte dazu auf, ihr Engagement für den Klimaschutz sichtbar zu machen. Denn im Gegensatz zur Politik übernehmen viele Betriebe bereits heute Verantwortung und machen sich für eine klimafreundliche, zukunftsgerichtete Landwirtschaft stark. Die Kleinbauern-Vereinigung möchte diesen Betrieben auch im Hinblick auf die Abstimmung zum Klimaschutzgesetz eine Plattform bieten und zur Nachahmung anregen.

Text: Kleinbauern-Vereinigung (VKMB)

Die Land- und Ernährungswirtschaft muss sich möglichst schnell auf eine klimafreundlichere Praxis ausrichten. Die Politik liefert dazu bisher aber weder klare Zwischenziele noch Anreize. Das Klimaschutzgesetz, über das wir am 18. Juni abstimmen, ist darum ein wichtiger Schritt. «Für uns Bäuerinnen und Bauern ist mehr Klimaschutz überlebenswichtig. Für den nötigen Wandel braucht es auch die politischen Rahmenbedingungen. Erfreulicherweise lassen sich

viele Praktikerinnen und Praktiker von der Untätigkeit der Politik nicht bremsen. Sie erkennen tagtäglich, welche Verantwortung die Landwirtschaft hat, und sehen die zahlreichen Herausforderungen, die sich mit dem Klimawandel akzentuieren. Durch eine Reduktion der Emissionen übernehmen sie Verantwortung. Es braucht eine Vision und Mut, neue, klimaschonende Praktiken auszuprobieren. Die Kleinbauern-Vereinigung möchte möglichst viele Bäuerinnen und Bauern bestärken, es diesen Vorreiterinnen und Vorreitern gleich zu tun.

Vier Höfe, vier mögliche Wege

Eine Stärkung der pflanzlichen Produktion, Kreislaufwirtschaft, Agroforstsysteme, eine bodenschonende Bewirtschaftung sowie eine möglichst standortangepasste Landwirtschaft oder die Produktion erneuerbarer Energien sind nur einige wirkungsvolle Massnahmen. Mit Porträts von vier Höfen aus verschiedenen Teilen der Schweiz zeigt die Kleinbauern-Vereinigung, dass vieles möglich ist und die Lösungen durchaus wirtschaftlich sind und dass auch die Konsumentinnen und Konsumenten mitziehen bzw. die entsprechenden Produkte nachfragen.

Bio Suisse sagt Nein zu neuer Gentechnik

An ihrer Frühlingsversammlung festigen die Delegierten von Bio Suisse mittels Resolution einen Grundsatz des Biolandbaus: Auch die neuen gentechnischen Methoden haben keinen Platz auf Biohöfen. Der Verband fordert, das Gentech-Moratorium zu verlängern. Die Delegierten wählten zudem Rahel Beglinger-Urner (Mollis, GL) in den Vorstand.

Text: Bio Suisse

«Es geht um das Leben», ermahnte Bio-Suisse-Präsident Urs Brändli. Das Bio-System brauche keine Gentechnik, weil es mit und nicht gegen die Natur arbeite. Sollte das Moratorium nicht verlängert werden, wären Biobetriebe besonders betroffen. Diese befürchten, dass die Kosten, Risiken und Haftungsfragen an ihnen hängen bleiben und das Vertrauen

der Konsumenten/-innen verspielt wird. Je nach Regulierung wird die Arbeit der Biobäuerinnen und -bauern schwierig bis unmöglich. So begründen die Biobäuerinnen und -bauern in ihrer Resolution die Forderung, das Gentech-Moratorium zu verlängern. Wenn nicht, seien zumindest auch die neuen Gentechniken im Rahmen des Gentechnik-Gesetzes zu behandeln. Anstelle der einseitigen Forschung an riskanten Technologien, brauche die Bio-Züchtung zusätzliche Mittel zur Erforschung neuer Sorten. Die Delegierten nahmen den Antrag des Vorstands an, die Parolenfassung zur Biodiversitäts-Initiative zu vertagen, bis der genaue Wortlaut des Gegenvorschlags bekannt ist. Stattdessen bringt sich Bio Suisse bei der Ausgestaltung des Gegenvorschlags ein, sodass dort die schon heute grossen Bemühungen der Biobäuerinnen und -bauern entsprechend abgegolten werden.

Swissopen mit den besten Fleischrindertieren

Viel Publikum, hervorragendes Zuchtniveau und eine grosse Beteiligung: Die zweitägige Swissopen in Brunegg war für die Schweizer Fleischrinderzüchter ein voller Erfolg.

Text und Bilder: Mutterkuh Schweiz



Miss Swissopen, Angus-Kuh Green Valley Cosy von Michel und Rahel Fäh, und Mister Swissopen, Limousin-Stier Burri's Warinko von Franz und Anita Burri-Meier. (Bild: Stephan Wicki)

Angemeldet waren 345 Tiere, davon 113 Kühe und Kälber, 89 Rinder und 29 Stiere von 14 Fleischrinderrassen. Der Anlass war ein Stelldichein der Fleischrinderzucht. Das Publikum strömte aus der ganzen Schweiz in Scharen herbei und es durften rund 2000 Besuchende gezählt werden. Die stolzen Züchterinnen und Züchter sowie Jungzüchterinnen und Jungzüchter haben ihre Tiere bestens vorbereitet und in den beiden Schauringen war die Spannung in den 65 Richtkategorien gross.

Internationales Richterteam

Das Richterteam setzte sich zusammen aus Wanda Tilson, Schottland, Gérard Ernst, Luxemburg, Uwe

Harstel, Deutschland, Jon Paul Thom und Patrick Birrer, beide aus der Schweiz. Die Leistungsdichte war unterschiedlich, es gab aber einige sehr ausgeglichene Kategorien, welche das Richterteam vor knifflige Aufgaben stellten. Als Highlight fand am Sonntag die Siegerparade mit der Wahl von Miss und Mister Swissopen statt. Die Titel holten sich die Angus-Kuh Green Valley Cosy von Michel und Rahel Fäh, Ballens, und Limousin-Stier Burri's Warinko von Franz und Anita Burri-Meier aus Dagmersellen. Den Betriebscup bei den Angus errangen Michel und Rahel Fäh, bei den Limousin Franz und Anita Burri und bei Simmental die JVA Witzwil. Die Kategorie Next Generation gewannen Ania und Peter Soller aus Neukirch bei Angus, Ferme du Bey Sàrl aus Avenches bei Limousin und Mathias Gerber aus Mont-Tramelan bei Simmental.

Schwingerkönig Joël Wicki im Ring

Grosse Aufmerksamkeit verdient sich die 40 Jungzüchterinnen und Jungzüchter, welche in vier Alterskategorien aufgeteilt waren. Es war beeindruckend, wie sicher und kompetent sie mit ihren Tieren umgingen und ihr Wissen unter Beweis stellten. Das Jury-Team mit Schwingerkönig Joël Wicki, Kranzschwinger Fabian Bader sowie Jessica Birrer, Ady Hotz und Esther Manser erledigte die anspruchsvolle Aufgabe mit Bravour.

Das Organisationskomitee der Swissopen und Mutterkuh Schweiz blicken auf eine eindrückliche Swissopen zurück und bedanken sich bei allen Züchtern, Richtern, Sponsoren und Helfern für diesen gelungenen Anlass.

Ranglisten unter www.mutterkuh.ch.



Siegerparade der Kühe an der Swissopen mit 13 verschiedenen Rassen. (Bild: Christina Müller)



Herzliche Einladung zum Witfrauentag



Mittwoch, 14. Juni 2023, 9.30 bis 15.00 Uhr
Restaurant Stelzenhof, Stelzenhofstrasse 11, 8570 Weinfelden

mit der Referentin Susanna Vogel-Engeli

«Glücksmomente»

Wer sein Glück packen und festhalten will, dem schlüpft es aus der Hand. Wer ihm gehetzt hinterherrennt, bleibt erschöpft auf der Strecke. Wer sein Glück kaufen will, fühlt sich oft leer und unzufrieden. Das wahre Glück ist nicht von äusseren Umständen abhängig. Es wartet nur darauf, von uns wirklich wahrgenommen zu werden.

Auf Ihre Teilnahme freut sich der Thurgauer Landfrauenverband.

Die Kosten für den Tag betragen Fr. 55.– für Mitglieder / Fr. 60.– für Nichtmitglieder.

Anmeldung für den Witfrauentag bis spätestens 1. Juni 2023 an:

Cornelia Berger, Seealp 1, 8595 Altnau, cornelia.berger@landfrauen-tg.ch
 Telefon 071 695 18 03 (bitte auf den Beantworter sprechen)

KURZ ERWÄHNT

Landwirtschaftskammer

Text: Schweizer Bauernverband

Die Landwirtschaftskammer (Laka), das Parlament des SBV, beriet die geplante Reform bei der landwirtschaftlichen Grundbildung und verabschiedete die Stellungnahme zuhanden der OdA AgriAliForm. Der Schweizer Bauernverband unterstützt den Vorschlag einer weiterhin dreijährigen Ausbildung mit unterschiedlichen Fachrichtungen im dritten Lehr-

jahr und der Möglichkeit, in einem vierten Lehrjahr das Wissen in einer zweiten Fachrichtung zu vertiefen. Weitere Themen waren das landwirtschaftliche Verordnungspaket sowie die Parolenfassung für den 18. Juni. Die Mitglieder der Laka unterstützen das Klimaschutzgesetz und die OECD-Mindeststeuervorlage.



Zweite erfolgreiche Durchführung der Infoveranstaltung der Weiterbildungslehrgänge am Arenenberg

Text und Bilder: Sybille Roth, Jasmin Burkard, Arenenberg

Sybille Roth (Leiterin Weiterbildung) und Jasmin Burkard (Leiterin Betriebsleiterschule) orientierten über folgende Lehrgänge:

- Bildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushalteiler
- Betriebsleiterschule
- Agrotechnikerin HF/Agrotechniker HF
- Herdenmanagerin/Herdenmanager

Infoabend verpasst? Kein Problem. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir beraten Sie gerne zu den persönlichen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Weitere Informationen finden Sie auch auf www.bbz-arenenberg.ch.

sybille.roth@tg.ch, Telefon 058 345 81 07

jasmin.burkard@tg.ch, Telefon 058 345 81 12



Wetterregel für den 28. April:
**Ist es noch kalt auf St. Vital,
 friert es uns noch fünfzehnmal.**



Bauerngarten-Route Thurgau

Tag der offenen Bauerngärten



Am Sonntag, 4. Juni, öffnen 13 Bauerngärten im Thurgau ihre Gartentore von 10 bis 16 Uhr. Gartenliebhaber können an diesem Tag einen Einblick erhalten ins grüne Schaffen der teilnehmenden Bauerngärten. Jeder Garten ist individuell und einzigartig. Einer mehr traditionell und klassisch, ein anderer moderner und vielseitig nutzbar. Für Gespräche, kleine Führungen und auch die Geselligkeit ist der Tag eine ideale Möglichkeit. Da lässt sich wunderbar auch der eine oder andere Gartentipp austauschen. Kommen Sie ins Gespräch mit unseren Bauerngartenbesitzern und -besitzerinnen.



Text und Bilder:

Bauerngartenroute Thurgau/Verein Bodenseegärten

Meist direkt neben herrlichen Riegelhäusern gelegen, tragen traditionelle Bauerngärten zum Charme der hügelig-grünen Landschaft im Thurgau bei. Bauerngärten sind in der Regel von einer niedrigen Hecke oder einem Zaun umgeben und verbinden den Anbau von Gemüse, Obst und Kräutern mit Zierpflanzen wie Sommerblumen, Stauden und Sträuchern. Vierzehn von ihnen haben sich im Thurgau zu einer Bauerngartenroute verbunden. Einmal im Jahr findet der Tag der offenen Bauerngärten im Thurgau statt.



Mehr: www.bauerngartenroute.ch

Teilnehmegärten am 4. Juni: alle Gärten ausser Bauerngarten Meili-Müller, Eschlikon, und Frau Schweizers Garten in Gündelhart. Diese beiden Gärten kann man vom Gartenzaun aus bewundern.

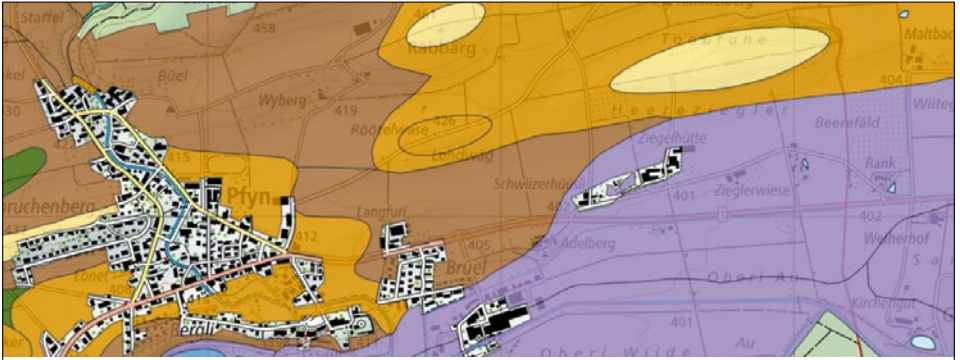
Kontakt: Bauerngarten-Route Thurgau, Monika Grünenfelder und Daniel Brogle, Telefon 058 345 74 27, info@bodenseegaerten.eu

Ziel der Bauerngarten-Route Thurgau ist es, das reichhaltige ländliche Kulturgut in und um die Bauerngärten zu erhalten und die (Weiter-)Entwicklung der Bauerngärten im Thurgau aufzuzeigen. Die Bauerngärten widerspiegeln die Geschichte einer Region.

Welche Kriterien muss ein Bauerngarten erfüllen, um dabei zu sein.

Der Bauerngarten

- liegt neben einem Bauernhaus
- besitzt Nutzpflanzen (Gemüse, Kräuter und/oder Beeren)
- beherbergt Zierpflanzen (Blumen, Stauden und/oder Sträucher)
- hat in der Regel eine Einfriedung (z.B. Hecke, Zaun etc.)
- ist oft mit einem «Verweilort» ergänzt (z.B. Bank, Garten-Sitzplatz etc.)
- kann ergänzt sein, durch ein Angebot im Bereich Gastronomie, Hofladen oder Ähnliches mit Bezug zum Garten.



Böden und Landschaft – die Haut der Erde

Donnerstag, 04.05.2023, 19:00 Uhr

Unsere Böden sind eine unverzichtbare, aber leider oft unbekannte Lebensgrundlage. Erleben Sie einen vertieften Einblick in die grosse Vielfalt an Böden, ihre Bedeutung für den Naturhaushalt und die Menschen, sowie ihren Zusammenhang mit Landschaft und Landschaftsentstehung direkt auf dem Feld. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Treffpunkt: Parkplatz Restaurant Krone, Pfyn

Referenten:

Über den Boden: Dr. Peter Weisskopf, ehemaliger Leiter Forschungsgruppe Bodenqualität und Bodennutzung, Agroscope

Über die Landschaft: Peter Schweizer, Geschäftsstelle Landschaftsqualität Thurgau

Anschliessend: Gemütliches Beisammensein in der Bürgerhütte Pfyn. Für Essen und Trinken wird gesorgt.

Es lädt ein: die gemeinsame Kommission des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft und der Umweltverbände im Thurgau.



WaldThurgau
Verband der Waldeigentümer



pro natura
Thurgau



**Aktuelle Kurse und Veranstaltungen:
Wöchentlich im «Thurgauer Bauer»**

Verein Thurgauer Wanderwege

Geführte Wanderung: Mindelsee



Der Verein Thurgauer Wanderwege lädt am Donnerstag, 4. Mai 2023, zu einer geführten Wanderung von rund 3 ¾ Stunden Marschzeit ein. Die Wanderung beginnt an der Haltestelle (DB/Seehas) Markelfingen (DE), Treffpunkt um 09.11 Uhr.

Der Mindelsee liegt auf dem Bodanrück zwischen Überlinger und Zeller See. Wir wandern entlang des künstlich angelegten Markelfinger Mühlbachs, welcher den elf Meter höher liegenden Mindelsee zum Zeller See hin entwässert. Die Teilnahme steht allen offen. Anmeldung unter www.thurgauer-wanderwege.ch bzw. per E-Mail oder Telefon an die Geschäftsstelle bis am 2. Mai 2023. Auskunft über die Durchführung erteilt am Vortag ab 14 Uhr das Wandertelefon 052 224 78 03.

Thurgauer als Ausbeuter?

Die Schweiz und damit auch der Thurgau galten stets als neutrale Insel in einer kriegerischen und ungerechten Welt. Dieses Bild erhielt in den vergangenen Jahren Risse. Auch wir waren und sind in Ungleichheiten verstrickt. Im Abendreferat vom Donnerstag, 4. Mai 2023, des Historischen Museums Thurgau zeigt der Historiker Andreas Zangger auf, inwiefern Thurgauerinnen und Thurgauer in der kolonialen Welt mitgemischt haben.

Text: Historisches Museum Thurgau, Bild: Bayerische Staatsbibliothek

In den USA werden Statuen vom Sockel gestossen, in Zürich will man Inschriften entfernen und auch an unserer Sprache wird gerüttelt, damit die Last kolonialer Ungerechtigkeit etwas kleiner wird. Im Thurgau werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse, dass unsere Vorfahren Teil eines ausbeuterischen Systems waren, etwas weniger heiss verhandelt. Dies, obwohl auch Thurgauer Unternehmen einst in den internationalen Sklavenhandel verstrickt waren.



Der Thurgauer Zoologe Conrad Keller (1848 – 1930) lässt sich im Jahr 1886 in Madagaskar mit der Filansana herumtragen.

Rassistischer Diskurs

Unternehmer bezogen Rohstoffe aus Kolonien und nutzten die von den Imperialmächten besetzten Länder als Absatzmarkt. Thurgauerinnen und Thurgauer arbeiteten als Kaufleute, Plantagenverwalter, Missionarinnen, Erzieherinnen oder als Ärzte und Wissenschaftler in überseeischen Gebieten und handelten nach den damals vorherrschenden rassistischen Diskursen. Die bis heute öffentlich wenig diskutierten Beispiele aus dem Thurgau ordnen sich in einen grösseren Zusammenhang ein und sind Teil unserer eigenen Geschichte sowie auch des industriellen Erfolgs der Region im 19. Jahrhundert und 20. Jahrhundert. In seinem Referat im Rathaus Frauenfeld gibt Historiker Andreas Zangger einen Überblick über die Verstrickungen der Ostschweizer

Handelsnetzwerke in den Kolonialhandel und stellt die Thurgauer Fallbeispiele in diesen Zusammenhang. Die Veranstaltung findet um 18 Uhr im Rathaus Frauenfeld statt und wird mit einem Apéro abgerundet. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung über die Webseite des Museums wird erwünscht.

Flurumgang

Donnerstag, 4. Mai 2023, 19.30 Uhr

Besammlung bei Thomas Keller, Flurhof,
Bahnhofstrasse 50, 8555 Müllheim



Die Referenten sind Ivo Rüst (Agroline) und Heinz Mathys (Landor). Anschliessend offerieren wir Ihnen Wurst und Getränke. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Agroberatungsverein Seerücken

Bio Terra

Setzlingsmärkte und Pflanzentauschbörsen am Samstag, 6. Mai 2023



Pflanzentauschbörse und Setzlingsmarkt Frauenfeld
12.00 bis 15.00 Uhr

Gemeinschaftsgarten Frauenfeld ogif, Kanalweg, 8500 Frauenfeld

Setzlingsbörse «Bring und hol» und Gartenflohmarkt Weinfelden, 13.30 bis 16.00 Uhr

Innenhof, Freistrasse 26, 8570 Weinfelden

Tipps zur Vorbereitung auf den Pflanzentausch:

- Jungpflanzen ein paar Wochen vor dem Markt in Töpfe setzen (wachsen anschliessend besser an)
- Setzlinge beschriften (mit Namen, evtl. auch Grösse, Blühfarbe und Eigenschaften)

Aktuelle Infos zu obenstehenden und weiteren Veranstaltungen ab dem 14. Mai 2023 finden Sie auf: bioterra.ch/kurse mit dem Filter «Markt/Messe» für die Art des Anlasses.

Gut gibts die Thurgauer Bauern.

Schweizer
**Bäuerinnen
& Bauern**
Für dich.



April 2023

Freitag, 28. April

Pizzaplausch Landjugend Seerücken19.00 Uhr, Restaurant Il Castello, Müllheim.
Neue Gesichter herzlich willkommen!

Sonntag, 30. April

Landfrauzmorgeab 9.00 Uhr, Mehrzweckhalle Weitsicht,
Märstetten, Landfrauenverein Märstetten
und Umgebung**Mai 2023**

Dienstag, 2. Mai

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.

Mittwoch, 3. Mai

Schafannahme8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Donnerstag, 4. Mai

**Flurungang Agroberatungsverein
Seerücken**19.30 Uhr, Thomas Keller, Flurhof,
Bahnhofstrasse 50, 8555 Müllheim

Freitag, 12. Mai

**2. Erfahrungsaustausch Rotations-
kreuzung beim Milchvieh**10.00 – 12.30 Uhr, Michael und Vreni Spitz,
Wieshof 1734, 9475 Sevelen SG. Kosten:
Fr. 40.– pro Person (inkl. Verpflegung).
Anmeldeschluss: Freitag, 2. Mai 2023.
Organisation: Beratung Arenenberg,
Michael Schwarzenberger

Samstag, 20. Mai

**6. Frühlingschau des
Ziegenzuchtvereins Thurgau**09.00 – 14.00 Uhr, bei der Markthalle
Sangen, Weinfelden. Produktestand mit
Degustation, acht verschiedene Rassen,
über 120 Ziegen, Festwirtschaft**Juni 2023**

Dienstag, 6. Juni

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.chAnmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.

Donnerstag, 8. Juni

Vorstandsreise ins AppenzellerlandGanzer Tag, Einladungen werden direkt
verschickt, Thurgauer Landfrauenverband

Sonntag, 11. Juni

Arenenberger Tag 202310.00 – 17.00 Uhr, Arenenberg,
8268 Salenstein. Programm:
www.arenenberg.ch/arenenbertag

Mittwoch, 14. Juni

Schafannahme8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Mittwoch, 14. Juni

WitfrauentagStelzenhof, Weinfelden,
Thurgauer Landfrauenverband**Juli 2023**

Dienstag, 4. Juli

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.**August 2023**

Dienstag, 8. August

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.

Mittwoch, 9. August

Schafannahme8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Freitag, 18., bis Sonntag, 20. August

**Ausstellung AgriEmotion –
Am Puls der Landwirtschaft**Swiss Future Farm, 8356 Tänikon
www.agriemotion.ch**September 2023**

Dienstag, 5. September

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.**Oktober 2023**

Mittwoch, 4. Oktober

Schafannahme8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Dienstag, 10. Oktober

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.**November 2023**

Dienstag, 7. November

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.**Dezember 2023**

Dienstag, 5. Dezember

**Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markt-
tag anmelden.

Mittwoch, 6. Dezember

Schafannahme8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Erfahrungsaustausch Rotations-kreuzung <i>Auf dem Betrieb von Michael und Vreni Spitz, Wieshof 1734, 9475 Sevelen SG</i>	12.05.2023	10.00 – 12.30	Fr. 40.–/Person	Michael Schwarzen-berger	02.05.2023
Blumenwiesentag 2023	30.05.2023	vormittags; genaue Uhrzeit wird bekannt gegeben	kostenlos	Daniel Nyfeler	ohne Anmeldung
Arenenberger Ackerbautreff – Innovationen im Ackerbau	02.06.2023	09.00	kostenlos	Daniel Nyfeler	ohne Anmeldung
Biodiversitätsförderflächen auf der offenen Ackerfläche – Flurumgang auf der SFF	06.06.2023	abends; genaue Uhrzeit wird bekannt gegeben	kostenlos	Anna Brugger	ohne Anmeldung
Arenenberger Tag	11.06.2023	09.00 – 16.00	kostenlos	Arenenberg	ohne Anmeldung
Mutterkuhalterstamm	07.07.2023	wird bekannt gegeben	kostenlos	Fabienne Schälchli	24.06.2023
Güttinger Tagung – der Treffpunkt der Obstbranche	19.08.2023	09.30 – 12.00	kostenlos	Urs Müller	ohne Anmeldung

Neu Online-Anmeldung möglich: www.arenenberg.tg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 |
E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Vegetarisch im Frühling und Sommer. Bunt – regional – saisonal	17.06.2023	09.30 – 14.00	110.–	Judith Shoukier	06.06.2023
Sommergemüse in Hülle und Fülle	21.06.2023	18.00 – 21.30	87.–	Annegret Wolfer	07.06.2023
Desserträume aus Schweizer Saisonfrüchten	23.06.2023	13.00 – 17.00	98.–	Gabriella Röhl	09.06.2023

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IM FOKUS: ERFAHRUNGSAUSTAUSCH ROTATIONSKREUZUNG BEIM MILCHVIEH

Die Rotationskreuzung mit drei Rassen soll dafür sorgen, dass die Kühe nachhaltig von einem hohen Heterosiseffekt profitieren. Da die eigenen gekreuzten Tiere oftmals keine Exterieurbeurteilung mehr haben, kann die Analyse nach Triple A eine interessante Hilfestellung bieten. Jake Lohmöller ist Triple A Analyser aus Deutschland. Er wird uns ins System der sechs verschiedenen Kuh-typen einweisen und zeigen, wie das System in der Zucht optimal eingesetzt werden kann.

Zeit Freitag, 12. Mai 2023, 10.00 – 12.30 Uhr

Ort auf dem Betrieb von Michael und Vreni Spitz, Wieshof 1734, 9475 Sevelen SG

Leitung Michael Schwarzenberger, Leiter Milchproduktion, Arenenberg,
Telefon 058 345 85 29, michael.schwarzenberger@tg.ch

Kosten Fr. 40.– pro Person

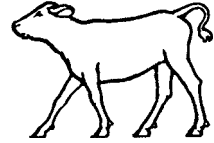
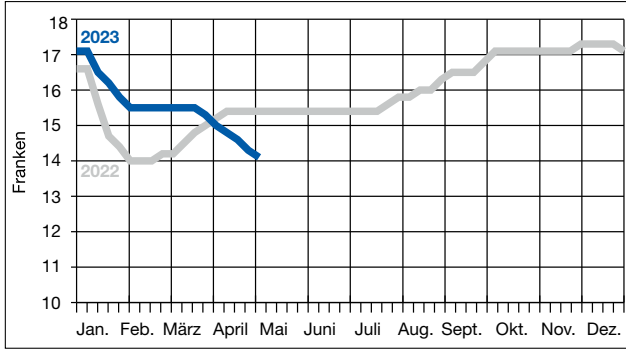
Anmeldung bis 2. Mai 2023 an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8,
8268 Salenstein, Tel. 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch
oder online: www.arenenberg.tg.ch



Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	14.20 – 14.40 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	14.50



Preis für Bankkälber KV T3 Wattwil
(pro kg Schlachtgewicht)

24. April 2023
Fr. 14.10

Bankvieh, franko Schlachthof gültig 24. April bis 28. April 2023

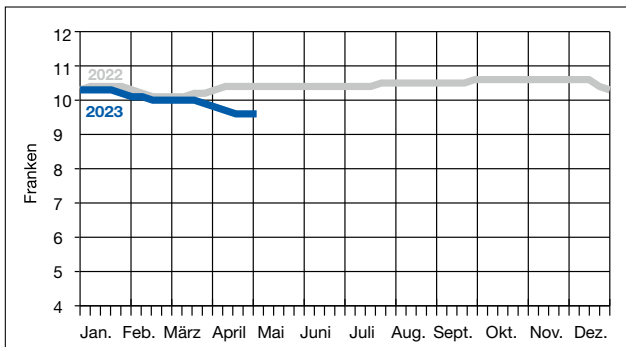
		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschauelte MT QM	T3	9.60	gross	normal
Muni IPS	T3	n. V. (+ 50 Rp.)*	gross-sehr gross	klein
Ochsen OB QM	T3	9.60	gut	normal
Ochsen IPS	T3	n. V. (+ 50 Rp.)*	gross	klein
Rinder RG QM	T3	9.60	gut	normal
Rinder IPS	T3	n. V. (+ 50 Rp.)*	gross	klein
Muni MA QM	T3	8.50	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 24. April bis 28. April 2023

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.30	normal	normal
Kühe VK QM	A3	8.40	normal	normal
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.35–6.45	normal	normal
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.65–6.75	normal	normal
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.75–6.85	normal	normal
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.30–9.40 (+ 20 Rp.)*	normal	normal
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.50	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

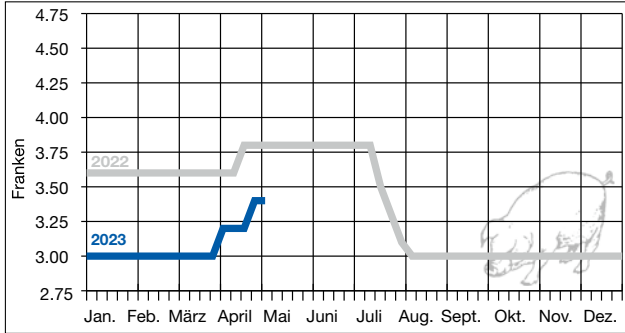


Preis für Rinder RG T3
(pro kg Schlachtgewicht)

24. April 2023
Fr. 9.60

Beim Bankvieh besteht aufgrund verhaltener Nachfrage nach wie vor ein Angebotsüberhang. Dieser ist besonders im Labelbereich sehr gross. Der Proviande Wochenpreis von 9.60 Fr./Kg SG ist unter Druck.

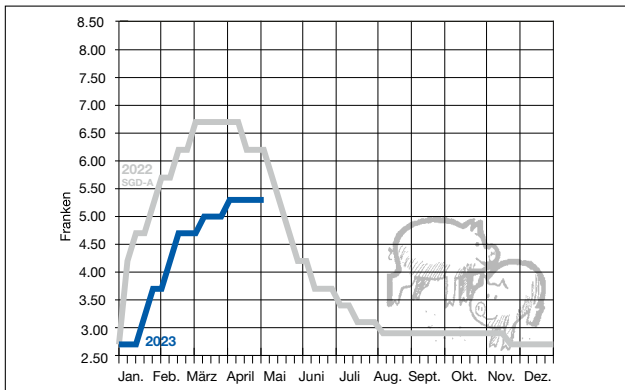
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 17 vom 21. April bis 27. April 2023 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 3.40/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 3.70/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 30 Rappen)
 Fr. 1.20 – 1.40 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 17 vom 24. April bis 29. April 2023

	SGD-A	IPS-Prämie (pro Stück)
20 kg	5.30	10.00
30 kg	4.30	
40 kg	3.80	
50 kg	3.50	

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

QM- und IPS-Schlachtschweine fanden dank eines knapp mittleren Angebots flüssigen Absatz.

Diese Woche

Der offerierte Mehrpreis für QM-Schlachtschweine ab Stall ist nicht realisiert. Im QM- und IPS-Schlachtschweinemarkt stehen knapp mittlere Angebote einer entsprechenden Nachfrage gegenüber.

Eine Korrektur der IPS-Prämie ist nach 39 Wochen bei tiefen 30 Rp./kg SG angezeigt.

Der Verbrauch CH-Schweinefleisch entspricht den aktuellen Schlachtungen inklusive Auslagerungen.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3.40 Franken/kg SG ab 21. April 2023 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Knapp mittlere Angebote. Abgehende Mutterschweine gelten neu Fr. 1.20 bis Fr. 1.40/kg SG ab Stall. Gezielt verkaufen.

Jager

Ausgeglichene Marktsituation. Gemäss Meldungen der Vermarkter stehen im QM- und IPS-Jagermarkt knapp mittlere Angebote einer entsprechenden Nachfrage ge-

genüber. Das Jagerangebot und die Einstellungen sind seit Anfang Jahr auf einem vernünftigen Niveau.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 9.80 H3: Fr. 10.20 C3: Fr. 10.40

Rinder

T3: Fr. 9.80 H3: Fr. 10.20 C3: Fr. 10.40

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 14.50 H3: Fr. 15.70 C3: Fr. 16.00

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 11.90 H3: Fr. 12.30 C3: Fr. 12.50

Bio-Schlachtschweine

T3: Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 17) Preise je kg SG T3.
 LA (Lämmer) Fr. 13.50 je kg SG
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.65 je kg SG
 SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.00 je kg SG
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Marktbericht Wattwil vom 24. April 2023

Auffuhr:

82 Kälber, 18 Kühe, 4 Rinder: 104 Stück
 *Anzahl Tränker: 47, Bankkälber: 35
 Handel Bankkälber: ruhig
 Handel Tränkekälber: normal
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 14.90, T Fr. 14.10, A Fr. 12.60

Tränkekälber, Stierkälber:

AA Mastkrenzungen 100%: Fr. 8.20
 AB Mastkrenzungen 50%: Fr. 5.60
 A+ Zweimutzung: Fr. 3.80
 A milchbetont: Fr. 3.30
 B stark milchbetont: Fr. 2.80

Tränkekälber, Kuhkälber:

AA Mastkrenzungen 100%: Fr. 6.50
 AB Mastkrenzungen 50%: Fr. 5.20
 A+ Zweimutzung: Fr. 3.80
 A milchbetont: Fr. 3.30
 B stark milchbetont: Fr. 2.80

Preiseempfehlung Tränker SMP/ASR

AA: unverändert > 9.50 A: unverändert > 3.80
 Kategorie AA (m/w) AB (m/w) A+
 Preis ab Stall Fr. 9.50/7.60 Fr. 6.40 Fr. 4.30
 Kategorie A B C
 Preis ab Stall Fr. 3.80 Fr. 3.30 n.V.

Die Lage ist weiter angespannt. Es fehlen Plätze für die Einstellung der Kälber.

Tiermarkt Empfehlungen

8 Welpen

(Border-Collie- Sheltie-Mix x Lagotto)

suchen ein
neues Zuhause.
Ab Juni
entwurm, geimpft
und gechipt,
CH-Zucht.

Fam. Vetterli,
8259 Rheinklingen
Tel. 079 327 97 74

Gesucht
(Mäh-)Weide
für Schafe
Tel. 076 234 79 23

SILVESTRI
seit 1927

Ihr verlässlicher
Partner für
Bio & Demeter
Nutz- und
Schlachttiere!

info@silvestri.swiss
oder 071 757 11 00

Rüegg Gallipor AG Geflügelzucht

8560 Märstetten
Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20

Wir liefern laufend gesunde, leistungsfähige Küken und Junghennen

- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Volieren und Wintergarten
- Eierverpackungsmaterial 4er-, 6er-, 10er-Schachtel usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.



**Guido Wick
Viehhandel
8595 Altnau**



Wir vermarkten: Mastkälber, Kühe, Mastvieh

Konventionelle, QM- und alle Label-Programme
(Bio/IP-Suisse-Tiere)

Kühe: schöne IP-Suisse + QM-RAUS-Kühe
mit Zuschlag oder Prämie

Tränker: hohe Qualitätsbezahlung für sämtliche
Rassen (alle Gesundheitsprogramme)

Wir bieten sie alle an... **SCHNELL – FLEXIBEL –
FAIR – KURZER TRANSPORT – PERSÖNLICH –
schnelle Bezahlung – auf Wunsch bar**

WICHTIG: Die meisten Tiere werden regional in Top-
Kalbermast-Betrieben unter unserer Regie
zur Weitermast eingestallt, professionell
und tierfreundlich betreut

Fragen Sie uns... Guido Wick, Altnau, Telefon 071 695 19 36

Wir offerieren:

Heu, Emd, Stroh und Einstreukalk, Luzerne sowie Kurzstroh und Strohpellets

Hug Landesprodukte
9313 Muolen
Tel. 071 411 23 30
www.hug-landesprodukte.ch



Laufend lieferbar
gesunde, kräftige

Junghennen

**braun, schwarz
und weiss
Eierverpackungs-
material**

**Soller AG
Geflügelzucht**

9315 Neukirch-Egnach
Riedernstrasse 8
Tel. 071 477 13 23

BURGMER

AUS FREUDE AM TIER

**BURGMER
Geflügelzucht AG**
Auholzstrasse 4
CH 8583 Sulgen
T 071 622 15 22
info@burgmer-ag.ch
www.burgmer-ag.ch

Wir verkaufen laufend gesunde und leistungs-
fähige Bio- und konventionelle Junghennen in den
Farben Weiss, Braun, Schwarz und Sperber.
Im Bio-Bereich zusätzlich Junghennen der Spezialrasse
Lohmann Sandy und unserem Zweinutzungshuhn
Lohmann Dual.



B

Thurgauer Bauer



**Offizielles Organ des Verbands
Thurgauer Landwirtschaft (VTL)**

Erscheint wöchentlich jeden Freitag

und beinhaltet unter anderem Themen wie:
Aktueller Pflanzenschutz, Tierhaltung, Milch-
produktion, Pflanzenbau, Biolandbau, Obstbau,
Waldbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

Gerne bestelle ich folgendes Abo vom Thurgauer Bauer:

- Probe-Abo, 3 Ausgaben gratis
- Schnupper-Abo, 6 Ausgaben für Fr. 10.–
- Jahres-Abo, 52 Ausgaben für Fr. 96.–

Einsenden an:

Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Thurgauer Bauer
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld
abo.tgbauer@galledia.ch
Tel. 058 344 95 33

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____